

1890.

Sonntag, 5. Oktober.

## Der Gefellige.

No. 233.

65. Jahrgang.

Grandenzer

Beitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Grandenzer in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich voranzahlbar 1,50 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Kellern: und Anzeigen: Albert Broschel, beide in Grandenzer. Druck und Verlag von Gustav Köthe in Grandenzer.



Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gontschowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Dr. Eglau: D. Barchfeld. Gollub: Stadtkämmerer D. Aussen. Pautenburg: M. Jung. Viebenthal: Dr. C. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Nale: J. Leypohn. Neidenburg: W. Mey. Neumarkt: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Buchdr. J. Albrecht's Buchdr. Niesenburg: Fr. Med. Hofenberg: Siegfried Hofmann. Straßburg: A. Juchacz. Anzeigen die gewöhnliche Beizeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungsbezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

## Bestellungen

auf das mit dem 1. Oktober begonnene neue Vierteljahr des „Gefelligen“ werden noch von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gefellige“ kostet pro Vierteljahr Mark 1,50, mit Briefträgergeld Mk. 2,20. Für die Nachlieferung der seit dem 1. Oktober erschienenen Nummern läßt sich die Post eine Gebühr von 10 Pfa. extra zahlen.

Neuzugutretenden Abonnenten wird der Anfang des Romans „Die Töchter des Millionärs“ unentgeltlich von uns nachgeliefert, wenn sie sich mittelst Postkarte direkt an uns wenden.

## Die Expedition des Gefelligen.

## Zur Lage.

Die Hauptforderungen, welche die sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands als Grundlage des Staates erhebt, sind laut „Verl. Volksblatt“ folgende:

1. Allgemeines direktes Wahl- und Stimmrecht mit geheimer und zwingender Stimmabgabe und Abstimmungen in Staat und Gemeinde. Der Wahl- und Abstimmungstag muß ein Sonntag oder Feiertag sein.
2. Direkte Gesetzgebung durch das Volk. Entscheidung über Krieg und Frieden durch das Volk.
3. Allgemeine Wehrpflicht. Volkswehr an Stelle der stehenden Heere.
4. Abschaffung aller Ausnahmestellen, namentlich der Preß-, Vereins- und Versammlungsgesetze, überhaupt aller Gesetze, welche die freie Meinungsäußerung, das freie Denken und Forschen beschränken.
5. Rechtspflege durch das Volk. Unentgeltliche Rechtspflege.
6. Allgemeine und gleiche Volkserziehung durch den Staat. Allgemeine Schulpflicht, unentgeltlichen Unterricht in allen Bildungsanstalten. Erklärung der Religion zur Privatangelegenheit.
7. Die sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands fordert innerhalb der heutigen Gesellschaft:

1. Möglichste Ausdehnung der politischen Rechte und Freiheiten im Sinne der obigen Forderungen.
2. Eine einheitliche Besteuerung, Einkommensteuer für Staat und belastenden indirekten Steuern.
3. Unbeschränktes Vereinsrecht.
4. Einen den Gesellschaftsbedürfnissen entsprechenden Normalarbeitsstag, Verbot der Sonntagsarbeit.
5. Verbot der Kinderarbeit und aller die Gesundheit und Sittlichkeit schädigenden Frauenarbeit.
6. Schutzgesetze für Leben und Gesundheit der Arbeiter. Sanitätliche Kontrolle der Arbeiterwohnungen. Ueberwachung der Bergwerke, der Fabrik-, Werkstätten- und Hausindustrie durch von den Arbeitern gewählte Beamte. Ein wirksames Haftpflichtgesetz.
7. Regelung der Gefängnisarbeit.
8. Volle Selbstverwaltung für alle Arbeiter-Hilfs- und Unterstützungsausschüsse.

Wir werden sicherlich im Laufe der nächsten Zeit noch öfters Gelegenheit haben, auf diese Programmpunkte zurückzukommen. Nur Einiges sei heute bemerkt. Viele der Sätze sind thörende Phrasen, oder Sätze ohne Werth, Firmenschilder, die nichts über den Werth des Hauses, nichts über die innere Einrichtung besagen. Da ist z. B. „Rechtspflege durch das Volk“. Ja wer ist denn das Volk? Gehören Richter und Geschworene hien? nicht zum Volk? Volkswehr an Stelle der stehenden Heere und Entscheidung über Krieg und Frieden durch das Volk! Man stelle sich nur vor, zu welcher Volksgemeinschaft jetzt die Kriegsvollstreckung gelangt ist und wie notwendig eine einheitliche Zeitung und die schnellste Mobilmachung ist, um das Unmögliche der sozialdemokratischen Forderung einzuführen. Mögen die deutschen Sozialdemokraten ihren Einfluß lieber bei ihren Freunden in Frankreich geltend machen, das dort die bedrohliche Kriegsvollstreckung aufliegt.

Ueber manche Forderungen innerhalb der heutigen Gesellschaftsordnung läßt sich indessen wohl reden, z. B. was die Arbeiterfrage angeht. Das deutsche Reich wird sie zu erfüllen trachten und wird vielleicht allmählich in einem stärkeren Maße sich der Nothilfe derjenigen Männer unter den Sozialdemokraten zu erfreuen haben, welche eifrig auf Abhilfe bestehender Uebelstände sinnen, dabei die Fähigkeit besitzen, das Mögliche und Gemeinnützige zu erfassen und welche frei von schändlichem Eigennutz sind. Man kann wohl annehmen, daß der Gährungsprozeß in der sozialdemokratischen Masse, der bei dem Erlaß des Sozialistengesetzes schon vorhanden war und durch dasselbe nur unterbrochen wurde, jetzt die Bestandtheile und Verbindungen sichten wird, so daß die werthvolleren, besseren Elemente sich schließlich von den nährlichen Stämmen und halbverrückten „Weltverbesserern“ trennen werden. In Deutschland und auch sonst in der Welt wird man sich aber immer mehr an den Gedanken gewöhnen müssen, daß der im gefallenen Sozialistengesetz vorkommende Begriff der „bestehenden Gesellschaftsordnung“ ein sehr dehnbarer ist und daß Leute, welche die bestehende Gesellschaftsordnung zu befeitigen trachten, keineswegs gleich blutdürstige Revolutionäre zu sein brauchen, die mit Feuer und Schwert vernichtet werden müssen. Die Gesellschaftsordnung ist fortwährend der Umwandlung unterworfen und der heutige Staatssozialismus bezw. die soziale Reformpolitik räumen doch wahrlich nicht wenig mit bestehenden Verhältnissen auf. Ob der Fortschritt der Menschheit zur größeren Volksgemeinschaft, ob die Zufriedenheit der Einzelwesen, und das Wohl des Staates durch neue Einrichtungen gefördert wird,

darauf kommt es bei allen Veränderungen an; von wem die selben ausgehen oder einen Anstoß erhalten, ist schließlich für die Sache ziemlich gleichgültig.

Während in den Anrufen, Schriften und Reden in den Volksversammlungen der Sozialdemokraten immer viel von dem Volke die Rede ist, erstehen die meisten zielbewußten Führer der Sozialdemokraten ganz offen eine Centralisation, eine Zusammenfassung der leitenden Fäden in wenigen Händen, das wird sich demnächst auf dem Parteitag in Halle zeigen.

Gegen die Centralisation der sozialdemokratischen Partei äußerte sich freilich Abg. von Bollmar bei Gelegenheit einer Festrede zum Gedächtnis des Sozialistengesetzes, welcher 6-7000 Personen in München als Zuhörer beizuwohnten. Er hofft, daß der Parteitag die Centralisation um kein Haar breit weiter treibe, als es notwendig sei. Ferner glaubt er, daß die Vorschläge betreffend die Organisation der Partei einer gründlichen Umgestaltung bedürfen, und zwar in der Richtung, daß sie nicht die Organisation eines Vereins, sondern die einer Partei werde.

Der Ausfall der dieser Tage stattgehabten Berliner Wahlen zum Parteitag darf als Anzeichen dafür aufgenommen werden, daß auch in Halle die Anhänger der fanstieren Tonart, die sogenannten „Alten“ die Oberhand behalten werden; es ist nämlich in der Reichshauptstadt kein einziger „Jünger“ gewählt worden.

Es ist unbedingt richtig — schreibt man jetzt der „Allg. Ztg.“ aus Berlin —, daß sowohl der Kaiser wie der Minister für die Fortdauer des Sozialistengesetzes, und zwar ohne Zeitbeschränkung waren, und sich in diesem Sinne durch aus übereinstimmend ausgesprochen haben. Eine Meinungsverschiedenheit zwischen ihnen auf der einen und dem Fürsten Bismarck auf der anderen Seite war nur vorhanden, insofern die Grenzen der Nachgiebigkeit dem Reichstage gegenüber und die Wege in Frage kamen, welche bei dem etwaigen Scheitern des Zustandekommens des Gesetzes einzuschlagen waren. In diesen beiden Fragen hat sich allerdings, und zwar formell in der Sitzung des Kronraths am 24. Januar d. J. (Allg. Ztg. vom 25. Jan. 1889), der nicht mehr zu übersehender Kaiser und der preussische Minister für die Annahme des Gesetzes in der von den Nationalliberalen angebotenen Form, d. h. also unter Wegfall der Ausweitungsbefugniß, sich bereit finden lassen, um dadurch den großen Vortheil der unbeschränkten Dauer des Gesetzes zu erreichen, daß dagegen Fürst Bismarck dieses Opfer nicht zugestehen wollte, sondern sogar noch ein verstärktes Gesetz mit der Befugniß der Landesverweisung anstrebte und deshalb lieber ein augenblickliches Scheitern eines nach seinen Anschauungen ungenügenden Gesetzes wollte, um dafür unter Einschlagung bestimmter Wege ein wirksameres Gesetz zu erzielen. Damals drang der Wille des Fürsten Bismarck, obwohl er allein stand, doch durch, weil der Kaiser damals einen Bruch mit dem Fürsten nicht wollte. Schon am folgenden Tage wurde daraufhin der Reichstag aufgelöst und damit das vorläufige Scheitern des Gesetzes dem Wunsch des Reichskanzlers gemäß vollzogen. Zwei Monate darauf schied der Fürst Bismarck aus seinem Amte, und der neue Reichskanzler fand einen neuen Reichstag, von dem ohne weiteres feststand, daß in ihm keinerlei Mehrheit für das Zustandekommen des Sozialistengesetzes zu gewinnen sei.

Weder der Kaiser noch die Minister, erzählt die „Allg. Ztg.“ weiter, haben seitdem ihre Ueberzeugung von der Nothwendigkeit der Fortdauer des Gesetzes geändert, aber sie haben es übereinstimmend für überflüssig erachtet, sich von dem Reichstag eine förmliche Ablehnung zu holen. Bei der Wichtigkeit der Frage würde die Ablehnung notwendigerweise zu den schärfsten parlamentarischen Konflikten geführt haben, deren Vermeidung bei dem damaligen Kanzlerwechsel von der größten Bedeutung war. Durchaus nicht im Widerspruch hiermit steht die gelegentliche Aeußerung des Kaisers im Staatsrath: „Die Sozialdemokratie überlassen Sie Mir, mit der werde Ich ganz allein fertig werden.“ Diese Aeußerung bezieht sich ausschließlich auf die äußere Aufrechterhaltung, wird allerdings nicht durch noch so weit gehende Bestimmungen eines Sozialistengesetzes, sondern durch ganz andere Waffen (nämlich des Heeres) gewährleistet, deren schnelle Anwendung außer Frage steht, sobald die Sozialdemokraten durch äußere Thaten sich als Störer der öffentlichen Ruhe und Ordnung betheiligen sollten. Der Kaiser hat seiner Zeit zur Sozialdemokratie so scharfe und offene Stellung genommen, daß in dieser Hinsicht ein Zweifel doch nicht gut möglich sein kann. Er hat der Abordnung der Vertreter der Knappenvereine gegenüber am 14. Mai 1889 ausdrücklich erklärt: „Sollten aber Ausschreitungen gegen die öffentliche Ordnung und Ruhe vorkommen, sollte sich der Zusammenhang der Bewegung mit sozialdemokratischen Kreisen herausstellen, so würde Ich nicht in Stande sein, eure Wünsche mit Meinem königlichen Wohlwollen zu erwägen, denn für Mich ist jeder Sozialdemokrat gleichbedeutend mit Reichs- und Vaterlandsfeind.“ Der Kaiser hat seitdem wiederholt bewiesen, daß er sehr genau zwischen den berechtigten sozialpolitischen Anforderungen der Arbeiter und den unberechtigten sozialdemokratischen Auswüchsen eine Scheidungslinie gezogen hat. Eine der Waffen zur Bekämpfung der Auswüchse, das Sozialistengesetz, ist gegen seinen Willen ihm und seiner Regierung aus den Händen entnommen worden; für die Annahme, daß er

le freiwillig darauf verzichtet haben würde, steht auch der geringste Anlaß.

So schreibt der Berliner Gewährsmann der „Allg. Ztg.“, der, wie das rheinische Blatt noch bemerkt, in der Lage ist, den Thatbestand genau festzustellen.

## Berlin, 3. Oktober.

Die Kaiser Wilhelm und Franz Josef sind Freitag 3 Uhr Nachmittags von der Jagd nach Mühlitz zurückgekehrt. Wegen Mittag hatte sich das Wetter aufgehellt und es trat eine beträchtliche Steigerung der Temperatur ein. Gestagt wurde mit günstigem Ergebnis. Nachmittags fand noch eine Pirische statt, woran sich jedoch nur das Gefolge betheiligte, während beide Kaiser im Schlosse verblieben.

Am Schluß der am Donnerstag abgehaltenen Jagd kamen zur Strecke: 1 Hirsch, 1 Reh, 1 Fuchshund, 10 Gamsböcke, 9 Gämien, 3 Gemstigen. Aufgeschossen und noch nicht aufgefunden sind 9 Gämien und 1 Hirsch. Bei der am Freitagmorgen stattgehabten Pirische waren 2 jagdbare Hirsche erlegt sowie 2 Hirsche und 1 Gemse angeschossen worden. Die Jagd wurde beeinträchtigt durch einen sehr kalten, orkanartigen Sturm, der sich bereits am Freitagmorgen bei der Aufstellung der Schützen auf der Schneefelde erhob und bis zum Schluß der Jagd fort dauerte. Zeitweilig trat auch Schneegestöber und dichter Nebel ein, der jede Aussicht verhiinderte.

Einer Meldung der „Allg. Ztg.“ aus Schweidnitz zufolge kommt der Kaiser nicht zum 90. Geburtstag Molke's nach Greibau, sondern hat den Feldmarschall eingeladen, seinen Geburtstag in Berlin zu feiern.

An der Molkefeier wird sich die Stadt Berlin durch Zeichnung eines Beitrages von 20 000 Mark zu der Pachtmer Stiftung betheiligen und außerdem durch Schaffung einer städtischen Wohltätigkeitsstiftung zu Ehren Molke's mit 50 000 Mark.

Die Gemeindebehörden von München haben die Verleihung des Ehrenbürgerrechts an den Grafen Molke beschlossen. Die Urkunde soll eine vorzügliche künstlerische Ausstattung erhalten.

Der Bundesrath hat in seiner letzten Sitzung ein Abänderungsgesetz zur Krankenversicherung der Arbeiter (vom 15. Juni 1889) den Ausschüssen für Handel und Versich. einander beziehen.

Eine Reihe von Personalveränderungen in den höchsten Kommandostellen des Heeres werden in der „Post“ angekündigt. Danach erwartet man in diesen Tagen die Ernennung der Abchieds-Gesuche der Generale der Kavallerie von Alvensleben und von Heuduck. Als Nachfolger des Generals v. Alvensleben im General-Kommando des württembergischen XIII. Armeekorps nennt man den General-Lieutenant v. Sobbe, Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Division, als Nachfolger des Generals v. Heuduck im General-Kommando des XV. Armeekorps General der Infanterie v. Leinwitt II., Gouverneur von Straßburg, der in seiner jetzigen Stellung durch General-Lieutenant v. Werder, Kommandeur der 1. Division, ersetzt werden soll.

Zum Regierungspräsidenten von Wiesbaden ist an Stelle des verstorbenen Herrn v. Wurmb der Geh. Ober-Regierungsrath v. Tepper-Laski ernannt. Derselbe war auch Mitglied der Aufhebungskommission für Westpreußen und Posen.

Auf Anregung des Vereins zur Förderung deutscher Interessen in Süd-Afrika (Berlin) ist ein südafrikanisches Handelskontoir für Deutschland mit dem Sitz in Dresden und Hamburg ins Leben gerufen worden.

Ueber die Ergebnisse der Rekruten-Prüfungen im Deutschen Reich enthält das neueste Monatsheft der Statistik des Deutschen Reiches Nachweise bezüglich des Erfolgsjahres 1889/90. Danach wurden 170 494 Rekruten in die Armee und Marine eingestellt, bezw. auf ihre Schulbildung geprüft. Von dieser Zahl hatten 165 755 Schulbildung in der deutschen Sprache, 3870 Schulbildung nur in einer anderen Sprache und 869 waren Analphabeten d. h. konnten weder lesen, noch ihren Namen schreiben. In Prozent der Gesamtzahl aller Eingestellten betrugen diejenigen, welche weder lesen, noch ihren Namen schreiben konnten, im Erfolgsjahre 1875-76 2,37, 1878-79 1,80, 1889-90 0,51. Als die Bezirke, welche die meisten Analphabeten stellten, marschieren leider noch immer Marienwerder, Posen, Gumbinnen und Danzig voran, aber eine nicht unbedeutende Besserung ist doch bemerkbar.

Die Kadettenanstalt in Bensberg feiert von diesem Freitag bis Sonntag ihr fünfzigjähriges Bestehen.

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Stöhr (Centr.) ist in Würzburg am Schlagfluß gestorben.

Damit ist der Wahlkreis Würzburg erledigt. Bei der Reichstagswahl im Februar wurden abgegeben im ersten Wahlgange 6710 Stimmen der Centrumpartei, 4615 der Sozialdemokraten und 2542 der Volkspartei. Bei den Stichwahlen siegte der Centrumskandidat mit 7930 Stimmen gegen 6720 sozialdemokratische. Es kann kommen, daß bei der diesmaligen Wahlwahl der Wahlkreis an die Sozialdemokraten verloren geht.

Lippe-Deimold. Der Lippe'sche Landtag ist diesen Freitag im Residenzschlosse mit einer von dem Kabinettsminister v. Wolffgramm verlesenen Thronrede eröffnet worden. In derselben heißt es: Es sei des Fürsten Wunsch, durch ein Regentenschaftsgesetz baldigt eine theilweise Regelung der Thronfolge herbeizuführen. Der Geisteszustand des Thronerben Alexander sei nicht derart, daß er eine Wiederherstellung und die eigene Uebernahme der Regierung gestatte. Der Fürst habe deshalb beschloffen, einen Regenten einzusetzen. Wenn auch die Ernennung eines solchen dem Landesherren zustehe, wolle der Fürst doch die übrigen, damit







Angeschlagene Hühner, wobei dieser und der Hühner-  
Händler bestritten war. Ferner übergab er einem gewissen  
Dombrowski eine Kasse und ein Pferd zum Ausleihen einer Schul-  
und Hühnerzucht. Endlich ließ Dombrowski 20 Fuder Dung auf  
das Grundstück des Hühnerhändlers fahren, worauf er auf der ge-  
dachten Fläche Kartoffeln für sich pflanzte. Zuletzt verpackte er  
den unbestimmten Teil des Grundstücks als Weide an die Be-  
herrscher Hühner und Dombrowski. Die bei Hühnerhändler befindliche  
Hühnermaschine und das Hühnerwerk verkaufte Dombrowski nach dem  
Hühnerhändler an andere Personen. Die Angelegenheit be-  
trifft, er habe diese Vermögensgegenstände bei Seite geschafft, um  
seine Gläubiger zu beschuldigen. Die Geschworenen bejahten  
die Schuldfrage nur in Betreff des Dombrowski und billigten ihm  
milde Umstände zu, worauf der Gerichtshof auf 3 Monate  
Gefängnis erkannte. Die anderen beiden Angeklagten dagegen  
wurden freigesprochen, da man annahm, sie hätten, als sie die  
Vermögensgegenstände fortgeschafft hätten, nicht gewußt, daß Dombrowski  
seine Zahlungen eingestellt habe.

**1. Stuhl, 3. Oktober.** Heute Nachmittag entstand in dem  
Stalle der Wohnung des Herrn Bannotti (Antonienhof) Feuer,  
durch welches das Gebäude ein Raub der Flammen wurde. Leider  
kam in der Wuth auch vier Pferde um. Die Stuhner Feuer-  
wehr mußte sich darauf beschränken, die anderen Gebäude der Be-  
sitzung zu schützen. Vier Arbeiter, welche im Verdacht der Brand-  
stiftung stehen, wurden gefänglich angezogen. — Das Gut Heinen  
hat Herr Justizrat Pöterich an einen Herrn Thamm aus  
Schlesien verkauft.

**2. Marienwerder, 3. Oktober.** Nach langem Leiden starb  
gestern der Herr Reichsrat von Marienwerder bei Marienwerder im  
66. Lebensjahre und nach 37jähriger Dienstzeit, von welchen 12  
auf die Gemeinde Marienwerder entfielen. — Der historische Verein  
für den Regierungsbezirk Marienwerder ist mit dem 1. d. Mts.  
in sein 15. Vereinsjahr eingetreten. In diesen Tagen ist das 26.  
Heft der Vereinszeitschrift erschienen. Dasselbe enthält die Fort-  
setzung der Geschichte der Stadt Köbau mit Berücksichtigung des  
Landes Köbau von Gustav Kiel, Seminarlehrer in Köbau. Dem  
im Laufe des neuen Vereinsjahres erscheinenden Schlußhefte  
werden die bildlichen Darstellungen beigegeben werden.

**Schlesien, 3. Oktober.** Herr Gymnasiallehrer Dr. Sabahn  
hat am 1. d. Mts. unsere Stadt verlassen, um an das Gym-  
nasium in Salzweil überzutreten. Herr Dr. L. und seine Gattin  
haben sich um unsere Stadt große Verdienste erworben; unter  
ihrer Leitung wurde der erste Volksschulgarten eingerichtet,  
und Frau L. hat mehrere Jahre lang das mühselige Amt der  
Vorsteherin des Vaterländischen Kreisfrauenvereins  
verwaltet.

**St. Krone, 3. Oktober.** Herr Gymnasialdirektor Professor  
Dowinski ist in den Ruhestand getreten; aus diesem Anlaß ist  
ihm der Rote Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen  
worden. Seit dem 18. Oktober 1866 Direktor des hiesigen katho-  
lischen Gymnasiums, hat sich Herr Dr. L. im hohen Grade die Verehrung  
und Anerkennung seiner Mitbürger wie die Liebe und das Ver-  
trauen seiner Schüler erworben.

**J. Danzig, 3. Oktober.** Die Feier des Abfalls des  
Sozialismus ist von den hiesigen Anhängern der Sozial-  
demokratie kaum beachtet und nur in Familienkreisen begangen  
worden. Wenn auch bei der letzten Reichstagswahl über 2500  
Stimmen für den sozialistischen Kandidaten abgegeben worden  
sind, so ist das noch kein Beweis dafür, daß diese Wähler sämtlich  
der Sozialdemokratie angehören. Viele derselben haben aus ver-  
schiedenen Ursachen, namentlich wegen der wirtschaftlichen Ver-  
hältnisse, ihre Stimmen dem Sozialisten gegeben, um gegen die  
jetzigen Verhältnisse zu protestieren; werden sich letztere bessern,  
so kehren sie sicher der Sozialdemokratie den Rücken. — Aus  
England sind in letzter Zeit ganz bedeutende Kohlenmassen  
hier eingetroffen; ein Preisrückgang ist aber bis jetzt nicht ein-  
getreten. — In der Klawitter'schen Maschinenbauanstalt wird  
morgen die neue Kesselmaschine in Betrieb gesetzt werden. Dieselbe  
enthält auch eine Kesselmaschine, welche in England  
erbaut ist und bis jetzt die einzige ihrer Art in Deutschland sein  
dürfte.

Eine schreckliche That fand in der heutigen Schwur-  
gerichtsung ihre Sühne. Die Frau des Justizmanns Platt  
aus Oppeln im Kreise Neustadt genas am 3. Juli d. J. eines  
Kindes, welches durch eine Halskette entsetzt war. Hierüber  
wurde der Mann, welcher reichlich Spiritus genossen hatte, so  
aufgebracht, daß er sagte, das Kind sei nicht werth, am Leben zu  
bleiben, es sei am besten, wenn man es todtschlägt. Das  
Kind wurde, da es sehr schwach war, zum Prediger zur Nothilfe  
gebracht und als es wieder nach Hause gebracht und zur Mutter  
ins Bett gelegt wurde, trat Platt, der inzwischen immer weiter ge-  
trunken hatte, an das Bett mit den Worten: „Was will ich mit  
dem Kinde, das ist gar kein Kind“, verlegte dem armen Wesen  
mehrere Faustschläge, rief es dann aus dem Bett und schmeißte  
es mit dem Kopf gegen den Ofen, so daß es sofort todt war, und  
bedrohte die klagende Mutter mit einem Messer. Darauf legte  
er die Leiche des Kindes in die Wiege und setzte das Bettzeug in  
Brand, löschte dann aber auf den Ruf der Frau, er solle doch  
nicht das Haus anzünden, das Feuer. Das Schwurgericht ver-  
urtheilte den Mörder zu 8 Jahren und einem Monat  
Zuchthaus.

**Marienburg, 3. Oktober.** Graf Herbert Bismarck und  
Lord Rosebery besichtigten heute das hiesige Schloß und reisten  
dann nach Königsberg weiter. — Western wurden die nichtabgehobenen  
11 Gewinnscheine der Marienburger Lotterie meistbietend ver-  
kauft; es wurden gute Preise erzielt, für ein Pferd sogar mehr,  
als die Kommission beim Einkauf dafür bezahlt hatte.

**O. Posen, 3. Oktober.** Im vergangenen Vierteljahr ist der  
Besitzwechsel in Landgütern in der Provinz Posen ein sehr  
starker gewesen. Es sind einige 40 größere Güter verkauft

worden, und zwar zum Theil freihändig, die Zahl der Zwangs-  
verkäufe hat sich nach der Ernte verringert.

**O. Posen, 3. Oktober.** Vor Beginn der heutigen Schwur-  
gerichtsverhandlung theilte der Vorsitzende mit, daß der wegen  
Erordnung seiner Ehefrau zum Tode verurtheilte Schwur-  
mörder Joseph Dombrowski, welcher die That bis zum  
letzten Augenblick bestritten hatte, nach Schluß der Verhandlung  
im Gefängnis das Geständnis abgelegt habe, daß er der Thäter  
sei. Der mit angeklagt gewesene Arbeiter Dombrowski habe der  
Frau Dombrowska die Kopfwunden beigebracht, dann hätten sie  
gemeinsamlich die Leiche in den Wierbach geworfen. An  
diese Mittheilung knüpfte der Vorsitzende die Bemerkung, daß  
er den Dombrowski über das Geständnis des Dombrowski ver-  
nehmen werde, da dies für den Kaiser vielleicht von Interesse  
sein würde. Es sei ja möglich, daß Dombrowski dieses Geständ-  
nis nur deshalb abgelegt habe, weil er sich dadurch die Be-  
gnadigung erwirken wolle.

**Bromberg, 3. Oktober.** Die Stadt entbehrt gegenwärtig  
eines Oberhauptes, weil Herr Bachmann bereits Bromberg  
verlassen hat und die Befähigung des neuen Oberbürgermeisters,  
Herrn Regierungsraths Rösche, noch aussteht. Da der Amts-  
tritt des neuen Oberbürgermeisters spätestens am 7. November  
stattzufinden hat, sieht man dem Eintreffen der Befähigungsnach-  
richt täglich entgegen. — Der erste Transport ungarischer  
Schweine ist gestern hier eingetroffen. Ein Theil derselben (es  
waren im ganzen eine Waggonladung) ist gleich geschlachtet und  
an hiesige und auswärtige Fleischer verkauft worden. Ein Fleischer  
aus Danzig hat allein 25 Stück gekauft.

#### In dem Branderprozess in Guben

ist bereits am Freitag das Urtheil verhängt worden. Und zwar  
wurden verurtheilt: Sigmund Wolff zu 5 Jahren Gefängnis,  
5 Jahren Ehrverlust und 35000 M. Strafe, Louis Wolff zu  
2 Jahren 6 Monate Gefängnis, 3 Jahren Ehrverlust und 15000  
M. Strafe, Direktor Hoffmann zu 2 Jahren 6 Monate Ge-  
fängnis, 3 Jahren Ehrverlust und 1500 M. Strafe. Aus der  
Verhandlung vom Donnerstag sei zum Verständnis des Urtheils  
noch Folgendes angeführt:

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft charakterisirte das  
ganze frühere Unternehmen als ein betrügerisches, bei dem sich  
die Brüder Wolff auf raffinierte Weise große Summen ver-  
schafften. Bei den Grundstückskäufen sei eine betrügerische Ueber-  
weisung seitens der Gebr. Wolff oder doch mindestens eine  
verfälschte Unterschrift nachgewiesen. Es sei auch anzunehmen, daß  
beide Brüder sich in voller Kenntnis aller beiderseits unternommenen  
Schritte befanden. Direktor Hoffmann sei wegen der zugestanden  
Anstellung falscher Bilanzen gleichfalls strafbar; aber auch hierbei  
seien die Gebr. Wolff mitschuldig, namentlich durch Mitunterzeich-  
nung des Projekts, dessen falsche Angaben sie kannten. Nach  
Verlesung des Urtheils des Staatsanwalts, welcher höher lautete,  
als der oben mitgetheilte Urtheilspruch, brach Louis Wolff, der  
schon während der Rede des Staatsanwalts heftig geweint hatte,  
in Verzweiflungskräften aus, Sigmund Wolff fiel in einen Ohn-  
machtsanfall von der Bank.

#### Verschiedenes.

— Auf dem Ramm des Riesengebirges ist am Donner-  
stag Schneefall eingetreten.

— Die große Segelfregatte „Gefion“, früher ein  
dänisches Kriegsschiff, das 1849 im schleswig-holsteinischen Kriege  
erobert wurde und dann später als preussisches Kriegsschiff lange  
Zeit in Danzig stationirt war, wird jetzt in Kiel abgebrochen. Seine  
Eigenschaft als Kriegsschiff hatte der alte Segelfloß schon lange  
verloren.

— [Eine moderne Reherverbrennung.] In der Ka-  
ballerischule zu Vranjez (Spanien), in der junge Leute für  
den Militärdienst erzogen werden, waren kürzlich aus Anlaß eines  
Festes sämtliche Hühner zum Abgang kommandirt, wobei  
auch das Abendmahl vertheilt wurde. Einer der Schüler, ein  
kleiner Kerl von 9 Jahren — die Kinder werden dort in den An-  
stalten schon mit 7 Jahren zur Communion zugelassen — bemerkte,  
als er eben die Suppe empfangen hat, daß dieselbe an seiner Lippe  
kleben geblieben war. Er schreckt durch den Gedanken, er könne  
sich irgendwie an dem heiligen Gegenstand verunreinigen, schießt  
er in seiner Verzweiflung die Gabel mit Hülfe der Hände in den  
Mund und verschluckt dieselbe so. Der Kaplan, welcher den Vor-  
gang beobachtet hatte, macht dem Lehrling davon Anzeige.  
Dieses verurtheilt dem armen kleinen Schüler zu neun Tagen  
Gefängnis bei Wasser und Brod. Damit noch nicht genug,  
wird das Kind, nachdem es seine Gefängnisstrafe verbüßt, auf den  
großen Hof der Schule geführt, die Hände aus den Rücken ge-  
bunden, gefolgt von der Wuth, welche einen Trauermarsch spielte.  
Auf dem Hof angelangt, wo sich das ganze Anstaltspersonal  
Lehrer und Schüler, versammelt hatte und in dessen Mitte ein  
vorschriftsmäßiger Scheiterhaufen, inquisitorischen Angebens,  
aufgerichtet war, schreitet man zum Autodafé, d. h. die Wä-  
ge wird verbrannt, der Knabe selbst dann seiner Uniform und  
aller Anstaltsabzeichen entkleidet und mit Schimpf und Schande  
aus der Anstalt verjagt. So geschah im Jahre des Heils 1890.  
Es theilen dies spanische Blätter unter Ausdrücken der Ent-  
rüstung mit.

#### Gerichtliches.

Wir haben bereits mitgetheilt, daß das Reichsgericht das  
Urtheil des Schwurgerichts zu Thorn über den Arbeiter Johann  
Adam, welcher wegen Anstiftung seiner Ehefrau zur Ermordung  
des eigenen Kindes zum Tode verurtheilt worden war, aufge-  
hoben und die sofortige Freilassung des Verurtheilten an-  
geordnet hat. Die Gründe dieser Entscheidung, welche geeignet ist,

Auffsehen zu erregen, gipfeln in Folgendem: Die Arbeitersehe-  
frau Adam hatte, wie nach dem Urtheile des Schwurgerichts zu  
Thorn feststeht, ihr Kind in der Weichsel ertränkt und sich selbst  
erschossen. Ihr Mann, der Arbeiter Johann Adam, wurde in-  
zwischen unter Anklage gestellt, weil er von dem Vorhaben des  
Mordes Kenntnis und trotzdem eine Anzeige zur Verhütung des  
Mordes unterlassen hatte. (§ 139 des Str.-G.-B.) Die Straf-  
kammer nahm indessen an, Adam sei der Theilnahme an dem  
Morde verdächtig und habe daher als Theilnehmer nicht die  
Pflicht der Anzeige gehabt. Infolgedessen erkannte das Gericht  
auf Freisprechung. Später wurde die Frau Adam ermittelt  
und ihr der Prozeß gemacht. Da nun gegen den Mann der Ver-  
dacht der Theilnahme an dem Morde noch immer vorlag, so wurde er  
nochmals wegen Theilnahme unter Anklage gestellt, und das Schwur-  
gericht Thorn verurtheilte am 2. Juli beide Angeklagte wegen ge-  
meinschaftlich begangenen Mordes zum Tode. — Während die  
Frau das Urtheil rechtskräftig werden ließ, legte der Mann Re-  
vision ein und machte geltend, er sei in derselben Sache  
bereits rechtskräftig freigesprochen und das Schwur-  
gerichtliche Urtheil entbehre der Rechtsgrundlage, weil es gegen den  
Rechtsgrundsatz, daß Niemand wegen einer rechtskräftig ent-  
schiedenen Sache zum zweiten Mal angeklagt werden könne, verstoße.

Dieser Einwand wurde thatächlich vom Reichsgerichte für be-  
gründet erachtet. Der oberste Gerichtshof hob deshalb das Urtheil  
auf und sprach den Mann, der kurz vorher noch ein Todesurtheil  
war, von Strafe und Kosten frei. In den Urtheilsgründen wurde  
ausgeführt: Der Einwand der rechtskräftig entschiedenen Sache  
ist durchgreifend. In den beiden gegen den Angeklagten gerichteten  
Strafprozessen stand die Ermordung des Adam'schen Kindes in  
Frage; der Unterschied ist nur der, daß in dem einen Falle dem  
Angeklagten ein passives Verhalten, in dem andern eine aktive  
Theilnahme in Bezug jenes Verbrechens zur Last gelegt wurde.  
Summe aber bildete die Ermordung des Kindes den Anschuldigungs-  
punkt und ob der Angeklagte sich mitschuldig daran gemacht hatte,  
nur die rechtliche Bezeichnung seiner Schuld ist in beiden Prozessen  
eine andere. Die zweite Strafverfolgung war deshalb unzulässig  
und das Verfahren gegen den Angeklagten einzustellen.

Nach einem besonderen Beschlusse des Reichsgerichts ist der  
Angeklagte sofort in Freiheit gesetzt. So geht nun der Mann,  
der nach der Feststellung des Schwurgerichts der Mithäterin  
an einem Morde schuldig ist, frei aus, nur, weil es die Straf-  
kammer seiner Zeit unterlassen hatte, das Verfahren einzustellen  
und den Angeklagten ohne Weiteres von der Anklage des § 139  
freigesprochen hatte.

#### Neuestes. (T. D.)

\* Berlin, 4. Oktober. Kriegsminister von Werdy  
hat sich von seinen Beamten bereits verabschiedet.

\* Magdeburg, 4. Okt. Der Magdeburgerischen  
Zeitung wird aus Rom telegraphirt: In unterrichteten  
Kreisen verlautet, der Dreihund werde vor Neujahr bis  
1896 verlängert werden.

\* München, 4. Oktober. Kardinal Herzogbischof ist  
gestern Abend im Kloster Mehrerau gestorben.

\* Athen, 3. Oktober. Die Gerichte von der be-  
vorstehenden Verlobung des russischen Thronfolgers mit  
der Prinzessin von Griechenland werden halbamtlich für  
unwahrscheinlich erklärt.

\* Queenstown, 3. Oktober. Vom Eisendampfer  
„Bothia“ wird berichtet: Sah am 26. September unter  
dem 41. Breitengrade und 41. Längengrade den Ham-  
burger Dampfer „Moravia“ von New-York nach Ham-  
burg fahrend. Er hatte die Lustprobe gegeben und  
signalisirte, daß seine Feuerwerke den Schaden ausbesserten.

\* Tipperary (Irland), 3. Oktober. Im Prozeß  
gegen die Nationalisten O'Brien und Genossen machte  
Advokat Harrington zum Gerichtshof eine verheerende  
Bemerkung. Nach Entziehung des Wortes legte Harrington  
die Vertheidigung nieder und verließ unter Applaus  
der Angeklagten und des Publikums den Saal, der auf  
Befehl des Gerichtshofes geräumt wurde.

Berlin, 4. Oktober. (T. Dep.) Russische Rubel 252,85.

Graubenz, 4. Oktober. Getreidebericht. Graub. Handelsk.  
Weizen bunt, 120—128 Pfd. holl. M. 173—179, hellbunt von 124  
bis 130 Pfd. holl. M. 176—181, hochbunt und glatt, 126—132  
Pfd. holl. M. 178—185.

Roggen, 120—126 Pfd. holl. M. 156—162.

Gerste, Futter, M. 100—120, Bran. M. 130—150. Hafer,  
M. 120—140. Erbsen, Futter, M. 120—130, Rogg. M.  
130—160. Weiße Bohnen M. 160—180.

Danzig, 4. Oktober. Getreidebericht. (T. D. v. Max Dürge.)  
Weizen: loco unv. 150 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig  
Inland. Markt 173, hellbunt inländischer M. 183, hochbunt  
inl. 185—188 Markt, Termin Oktober-November 126 Pfd. a. Trans.  
Markt 147,50 per April-Mai 126 Pfd. a. Trans. M. 149,00.

Roggen: loco unv. inländischer Markt 158—162, russischer und  
polnischer a. Trans. M. 112—116 per Okt.-Novbr. 120 Pfd. a.  
Trans. Markt 114,00 per April-Mai 120 Pfd. zum Trans.  
M. 113.

Gerste: loco inl. Markt 145—150. Hafer: loco inl. M. 132—135.

Hafer: loco inl. M. 130. — Erbsen: loco inländischer M. —  
Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent, Markt 61,50,  
nichtkontingent. M. 40,00.

Königsberg, 3. Oktober 1890. Spiritusbericht. (Tele-  
graphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u.  
Woll-Commissions-Gesellschaft.) per 10000 Liter % loco kontingen-  
tirt M. 62,00 Brief, unkonting. M. 42,00 Brief, per Oktober  
unkonting. M. 40,50 Brief. Behauptet.

Ausstehende Forderungen für  
Doktoren, Apotheker, Kaufleute u.  
Handwerker etc. wird eingezogen durch  
H. Gabriel, Tabakstr. 9. [1743]

300 Ctr. weiße  
Futtermohrrüben  
hat zum Verkauf J. Nuran,  
[1699] Schöneberg per Rodwitz.

600 Ctr. Schmigel  
ab Zuckerfabrik Schwach offerirt (1738)  
H. Köpper, Montan bei Neuenburg.

6 Ochsen [1734]  
(zweijährig) stehen zum Verkauf in Bad  
bei Reichen.

Für mein Destillationsgeschäft suche  
ich zum sofortigen Eintritt einen ge-  
wandten [1723]

Verkäufer.  
Polnische Sprache nothwendig.  
Carl Matthes, Thorn.

Ein tüchtiger [1721]  
Brangehilfe  
und ein zuverlässiger

Heizer  
erhalten sogleich dauernde Stellung in  
der  
Eisen- u. Stahl-Industrie.  
Als Heizer erhalten Dreizehnen den  
Vorzug, welche als solche schon längere  
Zeit in Brauereien beschäftigt gewesen  
sind.

Ein Büreaugehilfe  
mit Magistral- und Polizeigefahren  
vertraut, wird bei freier Station gesucht.  
Meldungen mit Gehaltsansprüchen und  
Zeugnissen sind zu richten an  
(1719) Bürgermstr. Teller in Schulg.

Zur Anlage resp. zur Vergrößerung  
einer

Stiftung  
ist eine fast vollständige Einrichtung zu  
haben. Off. unter Nr. 1643 zu richten  
an die Expedition des Gesellsch.

Junger Kaufmann sucht ein  
Ehant- und Kolonial-Waaren  
Geschäft

zu kaufen, möglichst mit Garten. Off.  
unter E. 10 postl. Drossen. [1771]

Für Masinen [1742]  
wird ein mit der Branche und der pol-  
nischen Sprache vertrauter Rührmaschi-  
nen-Reisender bei festem Gehalt, hoher  
Provision und Gehalt gesucht. Of-  
fertens befristet ab N. 2533 die An-  
noncen-Expedition von Haasenstein  
& Vogler, A.-G. Königsberg i. Pr.

Von sofort findet ein anständiger,  
junger Mann auf einem Gute von  
ca. 900 Morg. Stellung als [1727]

Wirthschafts-Chef  
gegen geringe Pensionszahlung direkt  
unter dem Prinzipal, eventl. ein junger  
Wirthschafter gegen kleines Gehalt.  
Wollert, Gut Kollasch b. Lubichow.

Für mein Cigarren- u. Ta-  
baks-Geschäft suche ich zum so-  
fortigen Antritt einen zweiten  
gewandten [1716]

Verkäufer.  
I. C. Vincent, Bromberg.

Ein Commis  
in der Eisenwaarenbranche bewandert,  
der polnische Sprache mächtig, im Be-  
sitze guter Referenzen, besol. [1740]

ein Lehrling  
anständig, ehrlich und polnisch sprechend,  
finden sogleich unter sehr günstigen Be-  
dingungen Stellung bei

S. Rosenfeld in Schwerzen,  
Eisen- u. Baumat.-Handlung.

Einem Sattlergesellen  
verl. sogleich A. Czarnowski, Sattlermstr.

Ein Klempnergehilfe  
kann sofort eintreten bei [1762]  
F. Demant, Graubenz.

2 Anstreicher  
finden von sofort Beschäftigung bei  
(1765) G. Gutzzeit.

Böttchergesellen  
finden dauernde Beschäftigung bei [1712]  
W. Sulten, Spiritusfabrik, Thorn.

Suche Commis für Material  
u. Dest.-Gesch. etc. auch der poln.  
Spr. mächtig, für jetzt und später.  
Preis in Danzig, Tobiasz, 2  
2 Briefe. einl. dann sof. Antwort

Nach 2 Gesellen und 1 Lehrling  
sucht Dyckel, Schneidemeister,  
Graubenz. [1745]

Suche zum 1. April 1891, auch  
früher, Stellung als verheiratheter Men-  
dant auf einem Gute; bin über 8 Jahre  
in jetziger Stellung. Kaution von  
3000 Mark und darüber kann auf  
Wunsch gestellt werden. Gest. Off. an  
L. 2769 an die Exped. des Landw.  
Anzeigers für Ost- und West-  
preußen in Mörbungen zu richten.

Ein Administrator [1748]  
für ein größeres Gut wird gesucht.  
Gehalt 2100 M. u. Tant. Off. an  
Jasp. Warner, Breslau, Schillerstr. 12.

Für ein. Grafen in Polen suche  
ich ein. Jagdenjäger, der auch ver-  
heirathet sein kann, bei gut. Einkomm.  
A. Warner, Jasp. Breslau, Schillerstr. 12.

Suche von sofort einen jungen Mann  
mit guter Schulbildung (1762)  
als Lehrling.

Oscar Kaufmann,  
Buch-, Kunst-, Musik-Handlung.

Zum 1. Oktober findet ein (1781)  
Lehrer  
Stellung. Gustav Neumann.

Es wird möglichst auf sogleich ein  
unverh. Waldwärter  
gesucht, der gründlich Waldkultur und  
Ausrottung des Raubwildes versteht.  
Zeugnisse einzufenden.

Dominiun Schloß Birglau,  
bei Thorn, Westpr.

Zwei Lehrlinge  
die Lust haben, die Sattlerei zu erlernen,  
können von sofort bei mir eintreten.  
J. Albrecht, Sattlermeister,  
Schweya W. [1733]

Einem Lehrling  
sucht per sofort für sein Ge-  
lantes, Kurz- und Weib-  
waaren-Geschäft. (1724)

Flidor Lewin,  
Gollus Wpr.

Für mein Drogen- u. Farbensgeschäft  
suche ich sofort  
einen Lehrling.  
Carl Grosse, Bromberg.

Ein jung. geb. Mädchen, wangs-  
längere Zeit in einem Galanterie- und  
Kunstwaaren-Geschäft fungirt, flott im  
Exped., wünscht Stellung als Verkäuferin.  
Gest. Offert. werden briefl. m.  
Aufschr. 1772 durch d. Exp. d. Gef. er.



## Beschluß.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns August Watzon ist zu Ende. Der unter 13. Septbr. 1890 geschlossene und unter demselben Datum gerichtliche Zwangsvergleich die Rechtskraft erlangt hat, gemäß § 175 der Konkursordnung aufgehoben. Eßlau, den 28. September 1890. (1713) Königl. Amtsgericht.

## Städtische Mädchen-Mittelschule in Grandenz.

Das Winter-Falljahr beginnt Montag, den 13. Oktober, Vormittags 9 Uhr. Zur Aufnahme und Prüfung neu-eintretender Schülerinnen wird der Unterzeichnete Sonnabend, den 11. Oktober, von Morgens 9 Uhr ab in seinem Amtszimmer, Nonnenstr. 5, bereit sein. (1726) Biebricher, Rektor.

## Im Ausverkauf

des Herrn Carl Heinicke'schen Geschäfts werden am Dienstag, den 7. October cr.

## Ballstoffe

und die damit verwandten Artikel verkauft, der andere Waarenverkauf werktäglich fortgesetzt. (1703) Nicht Schmiedefohlen „Beamish-Qualität“, sondern

garantirt wirklich echte Beamish-

## Schmiedefohlen

erwarte ich in den nächsten Tagen eine Ablieferung u. officire die- selben ab Weichselufer u. ab Lager.

## Jacob Rau

vorm. Otto Hölzel. (1758)

## Reife Ananasfrüchte

in schöner Qualität empfiehlt (1737)

## Julius Holm.

## Stieler Sprouten

empfehlen Julius Wernicke, Tabakstraße (1753)

## Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnitt- mustern. Preis jährlich 1.25 Mk. 75 Pf.



Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Toilette-, Wäsche-, Handarbeiten, 14 Bellagen mit 250 Schnittmustern und 250 Vorzeichnungen. Zugabe durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Sigs. Katalog Nr. 3845). Probeheften gratis u. franco bei der Expedition Berlin W. 35. - Wien I. Operngasse 3.

## Alleinverkauf

der durch Deutsches Reichspatent geschützten

## Neuburg-

## Waschmaschinen

bei (1757)

## Jacob Rau

vorm. Otto Hölzel.

## Carbolineum

schützt Holz vor Fäulnis.

Maschinenöl, Ctr. 20, 24, 27 Mk.,

Thran, Baselin-Leberfett,

Wagenfett, Ctr. 12 1/2 u. 15 1/2 Mk.

sowie alle and. technischen Drogen empfiehlt (226)

Drogen-Hdlg. der Löwen-Apotheke

E. Rosenbohm, Grandenz.

Einem hochgeehrten Publikum von Grandenz und Um- gegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage hierseits, Marienverderstraße Nr. 19, eine (1692)

## Bau-, Sarg- und Möbel-Eislerei

eröffnet habe. Langjährige Thätigkeit in allen Fächern meines Berufs in großen Werkstätten setzen mich in den Stand, allen an mich gestellten Anforderungen zu genügen. Um geneigtes Wohlwollen und zahlreiche Aufträge ein geehrtes Publikum bittend, zeichne

Achtungsvoll ergebend

## Paul Hubrich.

Grandenz, den 4. October 1890.

Erlaube mir gleichzeitig noch ganz besonders auf mein

## Sarg-Magazin

aufmerksam zu machen. Särge in jeder Größe und Ausstattung werde stets zu billigsten Preisen auf Lager halten. D. O.

## Neueste Tuchmuster

franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für Herren- anzüge, Heberzieher, Soppen und Regenmäntel, ferner Proben von Jagdhosen, forstlichen Tuchen, Genuewischen, Billard-, Chaiken- und Vivree-Tuchen u. u. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franko — jedes beliebige Maas — zu Fabrik- preisen unter Garantie für mustergetreue Waare. (1462)

### Zu 2 Mark 50 Pfg.

Stoffe — Zwirnburkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

### Zu 4 Mark 50 Pfg.

Stoffe — Lederburkin — zu einem schweren, guten Burkinanzug in hellen und dunklen Farben.

### Zu 3 Mark 90 Pfg.

Stoffe — Präsident — zu einem modernen, guten Heberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

### Zu 7 Mark 50 Pfg.

Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntags- anzug, modern karriert, glatt und gestreift.

### Zu 3 Mark 50 Pfg.

Stoffe — Faden oder glattes Tuch — zu einer dauer- haften guten Foppe in grau, braun, froschgrün u. u.

### Zu 5 Mark 50 Pfg.

Stoffe — Velour-Burkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen und dunklen Farben, karriert, glatt und gestreift.

### Zu 5 Mark

Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten, schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen Tuchen, Bur- kin, Cheviots und Kammgarnstoffen von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

## H. Ammerbacher, Fabrik-Depot Augsburg.

## F. W. Haack, Königsberg i. Pr.

Neu! Patent 52050. Neu! Unentbehrlich für jede Arbeitstampe! Schirmträger, Augenschützer u. Hygiene-Cylinder aus einem Stück gearbeitet, zu jeder Petroleum- u. Gaslampe passend, mit dazu gehörigem Metall-Brennring, per Stück Mk. 1.00. Prospekte gratis und franco.

### Unentbehrlich für jeden Haushalt!

Patent-Petroleumlampe, gefahrlos, auch wenn die Helligkeit daraus in offene Flammen gegossen wird, per Stück: 3 Liter Mk. 2.75, 5 Liter Mk. 3.50.

### Kindermann's Patent-Gaslampe

ohne Weiteres auf jeden vorhandenen Gegenstand aufzuschauben. Leucht- kraft für 3 Flammen, Gasverbrauch für 1 Flamme. Preis per Stück Mk. 22.00. Probekampfen franco gegen franco auf 8 Tage. Prospekte gratis und franco.

Alle sonstigen Neuheiten auf dem Gebiet der Electricischen-Petroleum-Gas- u. Kerzenbeleuchtung sowie des Kunstgewerbes der Metallindustrie u. Kochmaschinen, Oefen, Closets, Badartikel. Musterbücher und Preis-Courante franco gegen franco.

### Electricische Anlagen aller Art.

Spezialität: Beleuchtung u. Kraftübertragung, Pat. Zahmeyer. Kostenanschläge franco und gratis. (30)

Ausstellung, Fabrik und technisches Bureau in den zusammenhängen- den Geschäftshäusern Kneiph. Langg. 42 u. Kneiph. Postgasse 7. F. W. Haack, vormals H. & H. Hagau, Königsberg i. Pr.

## Färberei u. Garderoben- Reinigung

(1630) A. Hiller, Nonnenstr. 3.

Eine gelbe (an den Ranten blau und roth gestreift) mit grauer Leinwand ge- fütterte und 3. W. gezeichnete Pferde- decke ist Freitag Abend auf dem Wege von Grandenz nach Neuburg verloren. Dem Wiederbringer sichere Belohnung zu. (1730) J. Mever, Neuburg Wpr.

## Sauerfohl

ist wieder zu haben bei

## B. Mertins

Tabakstraße 6.

Zwei gutgerittene

## Offizier-Pferde

sind zu verkaufen. Offerten verb. briefl. unt. 1754 b. d. Exp. d. Gesell. erbeten.

## Für Damen

sind die modernsten und geschmackvollsten (1693)

## Winter-Mäntel und Jaquettes

in recht großer Auswahl eingetroffen, welche ich zu auffallend billigen Ausverkaufspreisen hiermit empfehle.

Borräthig ca. 250 Piecen.

## Louis Hirschberg.

### Lager

von Tuchen,

Buckskins

und

Paletostoffen

deutsch, französl.

u. engl. Fabrik.

### Magazin

für

Herren-, Damen- und

Kinder-Garderoben

von

### Bestellungen

nach Maas

werden

prompt u. sauber

unter Garantie

des Gutführens

angefertigt.

## D. Schendel

1 Alte Straße 1

Durch bedeutende Cassen-Abgänge mit den größten Fabrikanten bin ich in der Lage, dem hochver- ehrten Publikum von Grandenz und Umgegend eine sehr reichhaltige Auswahl in

## Herren-, Damen- und Kinder- Garderobe

für die Herbst- und Winter-Saison zu erschmeichlich billigen Preisen zu liefern.

## Großes Lager in Stoffen

zu Anzügen, Paletots in- und ausländischen Fabrikats.

Anfertigung nach Maas in Uniformen für Bahn, Post, Militär und Forst.

Dienstpaletots, Dienstströcke, Diensthosen werden unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders prompt und elegant angefertigt.

Nicht convenirende Sachen werden zurückgenommen.

Hochachtungsvoll (1637)

Alte Str. 1. D. Schendel Alte Str. 1.

Bei mir gekaufte Stoffe werden gratis zugeschnitten.

Bei mir gekaufte Stoffe werden gratis zugeschnitten.

Bin nach Wangerau ver- zogen und empfangen meine Poffsachen über Grandenz. (1759) Kgl. Dombrowen, im Oltbr. H. Temme.

## Julius Wentzel

Ezerst Weipr., (1709) liefert 100 Mtr. 2" breite, gut gearbeitete Antifisteln für 20 Mtr. Rahmen i. all. Größen, Gr. 39/51 u. Schlipf 70 Pf. sowie Gelbdruckbilder an Fabrikpreisen.

## Russ. Cigarretten, Hülsen und Tabake etc.

mit echter Bandrolle versehen, liefert zu Fabrikpreisen

H. A. Motyl, Gollub.

Bei Anfragen von Preisen sind ge- wünschte Artikel zu benennen. (1770)

## 1000—1200 Ctr. Runkeln

verkauft Dobrig, Hofgarten (1766) bei Bahnhof Wilschke.

## 32 junge Fokländer Ochsen

mit sehr schönen Formen

2 1/2 bis 3 jährig ca. 8—10,50 Ctr.

schwer, stehen für 260 Mk. zum Verkauf. (1739)

Gut Rosinsko bei Goldap Olyr.

Anmeldung, Fuhrwerk Bahnhof.

In Paulshof per Gutsmee stehen

## 2 holl. Bullen

schwarzbunt, gut gezeichnet, und

## eine Färse

zum Verkauf. (1651)

## 2000 Mark

sind auf sichere Hypothek sofort zu ver- geben. Off. werden briefl. m. Aufsch. Nr. 1755 durch die Exped. d. Ges. erb.

Das dem Kaufmann Herrn Carl Heinicke, vormals F. E. Hölzel, ge- hörige, Verrentstraße Nr. 10 belegene

## Haus

worin das hierorts feinste Seiden-, Modewaaren- und Confections- Geschäft seit ca. 45 Jahr. betrieben wird, ist billig, und da die Hypothek fest, mit ganz geringer Anzahlung zu ver- kaufen. Der ev. Käufer kann die hoch- elegante und complete Labeneinrichtung ebenfalls billig erhalten. Auskunft er- theilt Dr. Paul Meißner. (1704)

Einem tücht. Barbiergehilfen sucht am 6. d. 7. October (1773)

J. Schramowski, Danzig, Althar. 26

Die von Herrn Auctionar Wertm bis dahin bewohnte möbl. Wohnung ist vom 15. d. Mts. zu vermieten

(1746) Schulmacherstraße 21, II.

Ein möbl. Zimmer nebst Cab. a. B. Buchengasch, ist zu verm. Nonnenstr. 9

Ein möbl. Zimmer zu verm. Langestr. 137

Zwei f. möbl. Vorderzimmer mit Buchengasch f. v. sof. zu vermieten Langestr. Nr. 5. (1764)

XXXXXXXXXXXX

## Pianos

neuester Construction zu

den billigsten Preisen.

Oskar Kaufmann

Pianoforte-Magazin. (1761)

XXXXXXXXXXXX

## Pianos, Harmoniums

zu Fabrikpreisen, Theilz., 15 Jahr. Garant. Franco-Probestunden be- willigt. Preisliste und Zeugnisse stehen z. Diensten. Piano-fabrik Georg Hoffmann, Kommandanten- strasse 20. Berlin S.W. 19. (5761)

## Antiquariat

Louis Schwalm

RIESENBURG

Antiquitäten-

Handlung

kauft jederzeit Bibliotheken jeden

Umfanges, Münzen- u. Medaillen-

Sammlungen etc. zu höchst. Preisen.

## Stadttheater.

Direktion: Emil Hannemann.

Sonntag, den 5. October

Grünnungs-Vorstellung.

Mamsell Nitouche.

Operette in 4 Akten von Henri Weillhac

und A. Willand.

Montag, den 6. October:

Der Fall Clémenceau.

Schauspiel in 5 Akten von Alex. Dumas

und Armand d'Artois. (1802)

Den geehrten Abonnenten bleiben ihre Plätze bis 11 Uhr reservirt.

„Wo hin?“ — m. 4 + 4.

Sente 3 Blätter.



Es vergeht fast kein Tag, an dem nicht von den afrikanischen Besitzungen der europäischen Mächte die Rede ist, es dürfte daher für unsere Leser eine Uebersichtskarte um so mehr am Platze sein, als jetzt im Großen und Ganzen die Theilung abgeschlossen ist, soweit große Ländermassen in Betracht kommen. Deutschlands Besitzungen sind jetzt gesichert; nach der neuesten Nachricht ist ja auch die Sansibar-Küste durch Vertrag an Deutschland übergegangen. Im Süden grenzt das deutsche Gebiet an das portugiesische. Beide Staaten sind vertragsmäßig übereingekommen, den Rovuma-Fluß als Grenze zu nehmen; von ihm geht die Grenze über den Njassa-See bis zur Südspitze des Tanganika-Sees. Deutschland hat auch vertragsmäßig die Ansprüche Portugals auf das Hinterland seines Gebietes anerkannt; das Nämliche hat Frankreich gethan, als es sich mit Portugal in Bezug auf seine Besitzungen in Westafrika auseinandersetzte. Dagegen findet Portugal ersten Widerstand bei England. Portugal strebt nach dem ganzen Hinterland, also nach dem Flußgebiet des Zambesi, um über dieses die Verbindung mit seinen westafrikanischen Gebieten herzustellen. Diese Linie wird aber schnurstraks durch England durchkreuzt, das von den Kap-Provinzen aus über Matabele-Njassona- und Njassa-Land an den Tanganika-See gelangen und von dort den Nil erreichen will, so daß es einen breiten englischen Landstrich vom Kapland bis nach Alexandrien durch die fruchtbaren und für den Handel ertragreichsten Gebiete Afrikas geben würde. Wie Portugal und England sich einigen werden, steht dahin. Ebenso sind die Verhandlungen zwischen England und Italien noch nicht ganz abgeschlossen.

Die lange Zeit, welche verging, bis Herr Martens Ferrao von seinem bisherigen Geschäftsposten beim Vatikan in Lissabon eintraf, um die Bildung des Ministeriums zu übernehmen — daselbst ist bis heute übrigens noch nicht fertig — wird jetzt damit erklärt, daß der künftige portugiesische Ministerpräsident in Rom Unterhandlungen mit dem Papst gehabt habe, auf Grund deren Leo XIII. England als Schiedsrichter in der afrikanischen Streitfrage vorgeschlagen werden soll.

Das Londoner Witzblatt „Punch“ brachte neulich eine Zeichnung, welche die Ansichten der Engländer über Afrika in drastischer Weise zum Ausdruck bringt:

Vor seiner Villa sieht Mr. John Bull, ausgezeichnet genährt und trefflich gekleidet, und blickt mit wohlwollender Herablassung auf zwei kleine fahrende Musikanten, Portugal und Italien, die ihn um eine milde Gabe, ein bißchen Afrika, ansprechen. Sie deuten dabei auf einen dritten armen Schlußer von Musikanten, der eben, das ihm verabreichte Almosen einsteckend, sich vergnügt entfernt, Deutschland.

Hoffentlich wird den Herren Engländern in Afrika deutscherseits bald klar gemacht, daß der Deutsche kein Almosenempfänger Michel ist, sondern ein gleichberechtigter Kaufmann.



### Aus der Provinz.

Stralsund, 3. Oktober. Vorgestern Nachmittags 3 1/2 Uhr landete in den Wipfeln hoher Bäume im Forstbelauf der Neuzeit ein Ballon der Königlich-luftschiffahrtsektion zu Berlin. Derselbe war an demselben Tage Vormittags 11 Uhr in Berlin aufgestiegen, hatte demnach den über 400 Kilometer langen Weg in 4 1/2 Stunden zurückgelegt. Die Insassen des Ballons, zwei Offiziere, hatten in der Beförderung, über die russische Grenze getrieben zu werden, vor dem Walde landen wollen, was ihnen jedoch in Folge des starken Windes mißlang. Kaltblütig harrten sie in ihrer wenig beneidenswerten Lage — 20—30 Meter über der Erde — eine Weile aus und ließen sich schließlich, nachdem oben alles geordnet war, an einem Seile zur Erde nieder. Mit einiger Mühe gelang es ihnen auch, ihre Sachen zu retten, welche alsbald auf der nächsten Bahnstation aufgegeben wurden. Die beiden Herren reisten ebenfalls noch an demselben Abend per Bahn nach Berlin zurück.

1. Freistadt, 3. Oktober. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurden für die hiesige erledigte Bürgermeisterei zwei Bewerber auf die engere Wahl gestellt, nämlich der frühere Rentant Schulz und der Stadtkretär Patzsch-Königsberg. Die Wahl findet nächsten Mittwoch statt.

Garnsee, 3. Oktober. Gestern Abend bemerkte man in der Richtung nach Freistadt das Aufsteigen eines großen Feuers; wie man heute erfährt, hat das Feuer in dem Dorfe Erzepern bei Felsen in Folge des rasenden Sturmes sechs Gehöfte vollständig in Asche gelegt. Ueber die Entstehungsart sowie die weiteren Verluste ist bis jetzt noch nichts bekannt.

2. Pöplitz, 2. Oktober. Durch den heutigen orkanartigen Sturm ist die Mewer-Gasse unsicher geworden, da mehrere Pappelbäume vom Sturm umgeworfen und querüber die Gasse geworfen wurden. — Unbunt ist der Welt Lohn. Der Aktivist W. in R. hatte einem Kame, welcher in Roth gerathen war, 46 Mark auf einen Wechsel geliehen, welcher am 1. Oktober fällig sein sollte. Kurz vor dem Termine erschien der Gläubiger beim Schuldner, um ihm den Wechsel zu repräsentieren, kaum hatte er aber die Wohnung betreten, als er von der Familie des Schuldners überfallen wurde; mit Gewalt wurde ihm der Wechsel aus der Hand gerissen und zertrümmert, und der erschrockene Gläubiger wurde vor die Thüre getrieben. Der gekränkte W. wird den netten Schuldner gerichtlich belangen.

Dirschau, 3. Oktober. Herr Theaterdirektor Hoffmann aus Graudenz eröffnete gestern hier seine Vorstellungen. Das Theater war gut besucht und der Beifall der Zuschauer nicht gering.

Danzig, 3. Oktober. Frau Generalin Lentze ist in den Vorstand des für die gesamte Provinz in hohem Maße wohlthätigen Diakonissen-Werkes eingetreten.

1. Aus dem Kreise Friedland Ostpr., 3. Oktober. Gestern fand in Schönbrunn eine Kreislehrerkonferenz statt. Den Hauptvortrag über „Unsere Landdotations“ hielt Kantor R. aus St. Er führte aus, daß die Landdotations in ihrer jetzigen Form ein wesentliches Hinderniß für eine geeignete Schularbeit sei, daß sie geeignet ist, die Achtung und die Ehre der Lehrer zu untergraben, und daß sie die Lehrer empfindlich in ihrem Einkommen schädigt. Es ist daher der Wunsch gerechtfertigt, daß die Landdotations auf das möglichst kleinste Maß — Kartoffel- und Futtergärten für 2 Rufe — beschränkt und die Lehrer in ihrem Einkommen entsprechend erhöht werden. Die Mehrzahl der Anwesenden erklärte ihren Beitritt zum „Lehrer- und Orthographieverein“ als außerordentliche Mitglieder.

Von der Strafkammer in Bartenstein wurde vor einigen Tagen der Bürgermeister S. aus G. wegen Herausforderung zu zwei Jahren auf drei Monaten Festung und wegen Miß-

handlung zu 150 Mk. Geldstrafe und ein Amtsrichter wegen Kartelltrugens zu einem Monat Festungshaft verurtheilt.

Königsberg, 3. Oktober. (K. S. B.) Gegen einen hiesigen Richter ist die Disziplinaruntersuchung eingeleitet worden. Derselbe wird beschuldigt, dadurch „1) daß er dem notorisch regierungsfeindlichen Tendenzen verfolgenden Wahlgerein der deutschen freisinnigen Partei als Mitglied beigetreten; 2) daß er in einer am 11. Juni d. J. stattgehabten Versammlung dieses Vereins wiederholt als Redner aufgetreten und einen Gesandten der Regierung in agitatorischer Weise bekämpft hat (es handelt sich um die Militärnovelle), die Pflicht verlegt zu haben, die ihm sein Amt auferlegt, resp. durch sein Verhalten außer dem Amt sich des Vertrauens, das sein Beruf erfordert, unwürdig gezeigt zu haben.“ Aus Anlaß dieser Beschuldigungen hatte der Richter von seiner vorgesetzten Behörde eine Abmahnung erhalten. Da er die Berechtigung derselben nicht anerkennen vermochte, beantragte er selbst die Disziplinaruntersuchung. Unter vorliegender Begründung ist zur Verhandlung der Sache vor dem Disziplinarhof des hiesigen Obergerichts Termin zum 30. Oktober anberaumt worden.

Ueber die Winterarbeiten schreibt die „Königsb. Land- und forstwirtschaftl. Z.“: Das feuchte, im großen Ganzen mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit noch milde Wetter der verfloffenen Woche ist für das Aufsaugen der später gesäten und für die Entwicklung der früher gesäten Samen von günstigem Einfluß gewesen, ohne daß die anderen Feldarbeiten eine wesentliche Störung durch die Niederschläge erfahren. Auch Weide ist noch reichlich vorhanden, und sämmtliches Vieh befindet sich in gutem Futterzustande.

1. Tilsit, 2. Oktober. Gestern beging der Regimentsfittler des 1. Dragoner-Regiments Herr Kanning, sein 50jähriges Jubiläum. Die Regimentskapelle brachte dem Jubilar ein Ständchen. Vom Offizierskorps erhielt der Jubilar eine goldene Uhr nebst Kette als Geschenk, von den Wachmeistern einen Sessel und von der Schützengilde einen Pokal. Am Nachmittag fand ein Festmahl im Offizierskasino statt.

### Briefkasten.

G. C. Hochgradige räuberische Hunde sind nur schwer zu heilen; heruntergekommene und schwächliche Hunde vertragen die Kur oft nicht. Zur Behandlung werden die Thiere erst geschoren und dann mittelst eines Seifenbades und einer scharfen Bürste gründlich gereinigt. Als ungefährliches Mittel ist eine Salbe, welche aus Creolin und grüner Seife zu gleichen Theilen besteht und täglich einmal eingerieben wird, zu empfehlen. Bei ausgebreiteter Räude darf aber niemals mehr als 1/2 des Körpers eingerieben werden. Außerdem kann Holztheer benutzt werden. Perubalsam oder Strych werden ihres hohen Preises wegen nur bei kleinen Hunden benutzt. Creosot, Carbolsäure und Naphthalin rufen leicht Vergiftungen hervor und sollten nur unter Leitung eines Thierarztes angewandt werden.

R. 100. Zu Ortsvorständen, Schöffen etc. können nur unbescholtene, zu solchen Aemtern befähigte Ortsbewohner erwählt werden, welche nicht in zerrütteten Vermögensumständen sich befinden. Die Bestätigung erfolgt durch den Landrath. Bei ihm ist etwaiger Einspruch gegen die vorgenommene Wahl unter Hervorhebung der Thatfache, welche eine Abweichung von der obigen Regel darstellt, anzubringen.

A. S. Anfragen, die nicht mit vollem Namen unterzeichnet sind, werden im Briefkasten des „Gef.“ nicht beantwortet.

G. F. Die Uebersendung von Zusendungen durch die lex Huene erfolgt an die Preise. In denjenigen Landkreisen, in welchen Kreisvereine nicht bestehen, haben die Kreistage zur Vorbereitung und Ausführung ihrer Beschlüsse über die Ver-

wendung der nach Maßgabe des gegenwärtigen Gesetzes ihnen zufallenden Beträge Kommissionen unter dem Vorstehe des Landrathes einzusetzen. Die Vertheilung der überwiesenen Summe auf die einzelnen Kreise erfolgt zu 1/2 nach dem Maßstab der in den einzelnen Kreisen aufkommenden Grund- und Gebäudesteuer. Die Summen werden durch gemeinsame Verfügung des Ministers des Innern und des Finanzministers festgesetzt. Bis zum Erscheinen eines der Verwendungszwecke endgültig regelnden Gesetzes sind die überwiesenen Summen zur Erfüllung solcher Aufgaben zu verwenden, für welche seitens der Land- und Stadtkreise die Mittel durch Zuschläge zu den direkten Staatssteuern oder durch direkte Gemeindesteuern aufgebracht werden. Die nicht verwendeten Beträge können unter Genehmigung der zuständigen Aufsichtsbehörde durch Beschluß des Kreistages auch auf folgende Weise verwandt werden: a) zur Entlastung der Schul- bzw. Kommunalverbände hinsichtlich der Schullasten, insbesondere auch zur Aufhebung oder Minderung des Schulgeldes in denjenigen Schulen, welche der allgemeinen Schulpflicht dienen; b) zur Gewährung von Beihilfen an die Ortsarmenverbände, insoweit nicht die Landarmenverbände dazu verpflichtet sind.

G. R. 1871. Die unentgeltlichen praktischen Übungen für diejenigen, welche bereits einen theoretischen Unterrichtsstudium in der Stenographie mit Erfolg durchgemacht haben, beginnen am Montag, den 6. Oktober c. Weiteres erfahren Sie im stenographischen Bureau des Herrenhauses, Leipzigerstr. 3.

Königsberg, 3. Oktober. Getreide- und Saatenbericht von Rich. Heymann u. Niesenbaum. Inländisch, Mark pro 1000 Kilo. Weizen (Egr. pro 85 Pfund) niedriger, hochbunter 127 Pf. 185 Mt. (79 1/2 Egr.) 131 Pf. 189 Mt. (80 1/2 Egr.), bunter 126-27 Pf. 187 Mt. (79 1/2 Egr.), rother 134 Pf. 192 Mt. (81 1/2 Egr.).

Roggen (Egr. pro 120 Pfund holl.) niedriger, 121 Pf. Weizen 154 Mt. (61 1/2 Egr.), 121-22 Pf. 158 Mt. (63 Egr.) 123 Pf. 158 Mt. (63 Egr.), 124 Pf. 158 Mt. (63 Egr.), 125 Pf. 160 Pf. 167 Mt. (62 1/2 Egr.).

Gerste (Egr. pro 70 Pfund) unverändert, 135 Mt. (47 1/2 Egr.), 140 Mt. (49 Egr.), 145 Mt. (50 1/2 Egr.).

Hafser (Egr. pro 50 Pfund) feiner flau, anderer selbst zu niedrigen Preisen schwer veräußlich 122 Mt. (30 1/2 Egr.), 123 1/2 Mt. (30 1/2 Egr.), 125 Mt. (31 1/2 Egr.) 126 Mt. (31 1/2 Egr.).

Erbfesen (Egr. pro 90 Pfund) unverändert, weiße 130 Mt. (58 1/2 Egr.), 125 Mt. (56 1/2 Egr.), 140 Mt. (63 Egr.) 145 Mt. (65 1/2 Egr.), 148 Mt. (62 1/2 Egr.), 153 Mt. (69 Egr.), 160 Mt. (72 Egr.), graue 140 Mt. (63 Egr.), 145 Mt. (65 1/2 Egr.), 151 Mt. (68 Egr.).

Wicken (Egr. pro 90 Pfund) unverändert 120 Mt. (54 Egr.), 124 Mt. (53 1/2 Egr.) 126 Mt. (56 1/2 Egr.), 127 Mt. (57 Egr.).

Den verehrten Leserinnen wird es gewiß erwünscht sein, zu erfahren, daß der Herbst-Catalog des Versand-Geschäfts Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz erschienen ist. Von Jahr zu Jahr eine immer reichere Auswahl bieten, erregt die aufgeführte Menge der verschiedensten Artikel, die das genannte Weltgeschäft auf Lager hält, geradezu Entsetzen. Und dabei ist dieser Herbst-Catalog doch nur ein Auszug aus dem Haupt-Preisverzeichnis, das auf Wunsch den bestellten Waren beigelegt wird. Selbstverständlich wird der Jahreszeit — dem Herbst und Winter — Rechnung getragen; alle Neuheiten auf dem Gebiete der Damen-Confection, Herren-Garderobe, Pelz- und Wäsche-Branchen u. s. w. sind vertreten, während auch die Auswahl anderer Artikel, wie Uhren, Schmuckgegenstände u. dgl. nicht minder überrascht. Der Herbst-Catalog wird auf Verlangen unentgeltlich und portofrei zugesandt. (6617c)



Es werden predigen:  
In der evangelischen Kirche. Sonnt.  
tag, den 5. October, Gottesdienst, 8  
Uhr, Gottesdienst: Hr. Pfr. Ebel. 10  
Uhr: Hr. Pfr. Erdmann. 2 Uhr:  
Sonntagschule im Peterhof. 4 Uhr:  
Eingebung der 2. Abtheilung  
des Hrn. Pred. Gebert. Donnerstag,  
d. 9. Octbr., 8 Uhr: Hr. Pfr. Erdmann.  
Evangelische Garnisonkirche. Sonnt.  
tag, den 5. October, Feier des Erntedankfestes, 10 Uhr Gottesdienst: Hr.  
Divisionsspfr. Dr. Brandt. Kollekte  
für die Nothstände der ev. Landeskirche.

Heute früh 9 Uhr entlieh sanft  
in ihrem 88. Lebensjahre unsere  
gute Mutter, Schwieger- und Groß-  
mutter, Frau (1874)

**Fanny Zuelchaur.**  
Graudenz, d. 4. October 1890.  
Die Hinterbliebenen.

Heute Abend 6 1/2 Uhr ent-  
schliesst sanft nach 12tägigem  
schwerem Leiden mein viel-  
geliebter ältester Sohn, unser  
guter Bruder und Neffe, der  
Bauzeichner

**Emil Weick**

in seinem 20. Lebensjahre.  
Dieses zeigen statt besonderer  
Bekundung tief betrübt am 1645  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Eulmsen, d. 2. October 1890.

Die Beerdigung findet am  
Sonntag, den 5. d. M., Nach-  
mittags 3 1/2 Uhr statt.

## Krieger-Verein Graudenz. 1642

Kamerad Eduard Eichardt ist  
gestorben und wird Sonntag Nachmittag  
4 Uhr beigesetzt. Abholen der Bahne  
um 3 1/2 Uhr. Trauerhaus Langestr. 7.

## Gewerbeverein Graudenz.

Montag d. 6. d. M., Abds. 8 Uhr  
Bereinsabend.

1. Bericht über die Gesellschaft für  
Vollbildung, den gewerblichen Cen-  
tralverein u. Handfertigkeitsunterricht.
2. General-Versammlung zur Wahl des  
Vorstandes. (1688)

Der Vorstand.

## Verein junger Kaufleute.

Die statutenmäßige (1691)  
General-Versammlung

findet  
Donnerstag d. 9. d. M., Abds. 8 Uhr,  
im Vereinslokale statt.

Um rege Theilnahme wird gebeten.

Tagesordnung:

1. Beitritt zum Nord-Oberlausitzer Ver-  
bande kaufmännischer Vereine.
2. Jahresbericht.
3. Kassenbericht.
4. Neuwahl des Vorstandes und der  
Revisoren.

Graudenz, den 2. October 1890.

Der Vorstand.

## Bekanntmachung.

Die General-Versammlung des  
Allgem. Arbeiter-Sterbekassen-  
Vereins

findet am 19. October d. J., Nach-  
mittags 5 Uhr im Stadtverordneten-  
Sitzungslocale statt, wozu sämtliche  
Mitglieder des Vereins hiermit ein-  
geladen werden. (1689)

Tagesordnung:

Wahl des Vorstandes. — Kassenbericht.  
Der Vorstand.

## Im Adlersaal.

Sonntag, den 11. October,

## CONCERT

von

**Fräulein Elisabeth Kausch**

Concertsängerin aus Berlin,  
(1760) und

**Herrn Vianna da Motta.**

Pianist aus Berlin.

Billets für nummerirte Sitze

2 Mk. 50 Pf. (für 3 Personen

6 Mk.), für unnummerirte Sitze

1 Mk. 50 Pf., Stehplatz 1

Musikalien-Handlung

von

**Oscar Kauffmann.**

**Rehrug.** (1890)

Sonntag, den 5. d. Mts.:  
**Tanzfränzchen**

wozu erachtet einladet **Aud. Meyer.**

## TIVOLI

Sonntag, den 5. October ev.

## Abend-Concert

Streichmusik,

angeführt von der Kapelle des Inf.-  
Regts. Graf Schwerin unter Leitung  
ihres Kapellmeisters S. Rolte.

Anfang 1/8 Uhr.

Eintrittspreis 50 Pf. (1546)

Im Vorverkauf sind Billets für

Familien (3 Personen) 1 Mk., einzelne

40 Pf. in den Cigarrenhandlungen  
der Herren Sommerfeld u. Schinkel,  
sowie in G. Hof's Conditorei zu haben.

## Finger's Hotel Drang.

Sonntag, den 5. d. Mts.:  
**Tanzfränzchen.** (1701)

Im Königl. Pflanzgarten zu

Wirthe bei Vorzichow Wpr. stehen  
große Vorräthe von (1567)

Apfel, Birnen, Kirschen u. Pflaumen

in den besten Sorten mit starken

Kronen, pro Hdt. 100 Mk.

Spalier- u. Pyramiden je nach Stärke

pro Stck 1-3 Mk.

Äpfel- u. Birnen-Älterbäume pro

Hdt. 90 Mk.

Kastanien-Älterbäume pro Hdt. 50 Mk.

Eichen-Älterbäume pro Hdt. 30 bis

50 Mk.

Rosen auf Wurzelbalken bereitet in den

besten Sorten pro Hdt. 40 Mk.

Birnbäume und Coniferen je nach

Stärke, Preis nach Stärke Pflanzen,

beste Sorten pro Hdt. 15-30 Mk.

Berberis Aquifolium, starke buschige

Exemplare pro Hdt. 30 Mk.

Beschulte Fichten in schönen buschigen

Exemplaren, bis 0,5 m hoch, pro

Tausend 30-50 Mk.

3jährige Fichtenförmige pro Tausend

2,50 Mk.

2jährige Eichenförmige pro Tausend

8,00 Mk.

in gefunden, kräftigen und gut bewurzel-

ten Exemplaren zu billigen Preisen zum

Verkauf.

Kataloge werden auf Wunsch franco

abgegeben.

Wirthe, den 25. September 1890.

Der Königl. Oberförster. Puttrich.

Die Lieferung der Viehställe

(Fleisch, Kartoffeln, Gemüse, Milch und

Materialwaaren) für die Regie des

3. Bataillons, Regiments Nr. 141, soll

vom 1. November 1890 auf ein Jahr

weiter kontraktlich vergeben werden.

Schriftliche Offerten sind dem Unter-

zeichneten bis zum 15. October ein-  
zureichen; auch können bei demselben  
die Lieferungsbedingungen eingesehen  
werden. (1693)

Strasburg Wpr., 4. Oktob. 1890.

Wattner,  
Hauptmann und Präses der Regie-  
Kommission.

## Städtische

## höhere Mädchenschule und

## Lehrerinnenseminar

## zu Graudenz.

Der Unterricht im Winterhalbjahr

beginnt Montag, den 13. October,

Vormittags 11 Uhr. Zur Prüfung

und Aufnahme neuerintretender Schü-  
lerinnen und Seminaristinnen wird der

Unterzeichnete an demselben Tage Mor-  
gens von 8-10 Uhr im Schulgebäude  
(Trinkstraße 19) bereit sein.

Zur Aufnahme ist der Tauf- und

Familiennachweis bzw. Wiederimpfchein er-  
forderlich. (407)

**Dr. Schneider.**

## Königl. Gymnasium

## zu Strasburg wpr.

Das Winter-Semester beginnt am

Montag, den 13. October,

Morgens 8 Uhr.

Zur Aufnahme neuer Schüler werde  
ich am Freitag, den 10. u. Sonn-  
abend, den 11. October, von 10  
bis 12 Uhr im Amtszimmer des Gym-  
nasiums bereit sein. Geburtsacten, Impf-  
schein u. Abgangsgewiss sind vorzulegen.  
Die Wahl der Pension ist von meiner  
vorhergehenden Genehmigung ab-  
hängig. (861)

Strasburg, den 25. Septbr 1890.

Scotland,  
Gymnasial-Direktor.

## Königl. Prognymnasium

## zu Löbau Westpr.

Das Winter-Semester beginnt Mont-  
tag, den 13. October, Morgens

um 9 Uhr. (1172)

Zur Prüfung und Aufnahme neuer

Schüler bin ich am 10. und 11. Oc-  
tober in meinem Amtszimmer bereit.

Gute Pensionen, die sehr zahlreich

und für die verschiedensten Ansprüche

vorhanden sind, weise ich nach.

**Hache.**

Lohnsteuerfrei in Handschuhen, Sträu-  
pen zu übernehmen gesucht. Off. w.  
brieff. u. Nr. 1631 d. d. Exp. d. Gef. erb.

## Landwirthschaftliche Winterschule in Schlohan.

Beginn des letzten Kurses am 15. October d. J.,  
Schluss am 15. April d. J.

Zur Aufnahme genügt gewöhnliche Elementarschulbildung. Unterrichtsgegen-  
stände sind: Landwirthschaftslehre, Viehzucht, Bienen- und Obstbaumzucht-  
lehre, landwirthschaftliche Baukunde, Feldmessung, Fischzucht, landwirthschaftliche  
Buchführung, Deutsch, Rechnen, Geschäftslehre für Gemeindevorsteher, Standes-  
beamte und Amtsvorsteher, Religion, Geographie, Chemie und Gesang.

Gute Pensionen werden für 24 Mark monatlich nachgewiesen. Schulgeld  
für den Kursus 20 Mark. Gebühren und Anzeigen sind an den Rektor Nauke  
hierzu zu richten.

Alle, welche sich für das fernere Gelingen der Schule interessieren, wollen  
auf möglichsten Besuch derselben hinvirken.

Schlohan, den 15. August 1890.

## Das Kuratorium.

Die zuerst eingerichtete, darum älteste Post-  
fachschule in Westpr. ist die (1488)

## Pfr. Senf'sche Anstalt in Schönsee.

Garantirte Erfolge. Zahlreiche Empfehlungen. Vollständige

Ausbildung in **Telegraphie.**

Pension und Honorar billigst nach Uebereinkunft unter

den liberalsten Bedingungen. (Stundungen u. jährliche Ab-  
schlagszahlungen nach bestandenen Examen!) Man wende

sich nur mit Vorschlägen vertrauensvoll an die **Direction.**

## Städtische

## höhere Mädchenschule

## in

## Strasburg Wpr.

Der Unterricht im Winterhalbjahr

beginnt (1512)

Montag, den 13. October,

Morgens 9 Uhr.

Zur Aufnahme neuerintretender Schü-  
lerinnen wird der Unterzeichnete am Sonn-  
abend, den 11. October, Nachmit-  
tags von 2-4 Uhr, im Schulgebäude  
bereit sein. (1528)

**Müller.**

## Schulanzeige.

Der Unterricht in meiner Vorschule

beginnt den 13. October. Zur Auf-  
nahme neuer Schüler und Schülerinnen  
bin ich täglich Vormittags bereit.

E. Squartowius, Blumenstr. 29.

## Paedag. Ostrau b. Filehne

eröffnet den Winterkursus am

13. Octbr. Die Anstalt, Schule

und Pensionat, nimmt Zöglinge jeden

Alters auf und entlässt sie mit dem

Berechtigungszugangs zum einj.  
Dienst. Prosp. gratis. (8470)

## Staatlich concess.

## Milit.-Vorbereitungs-

## Anstalt zu Bromberg.

Vorbereit. f. alle Milit.-Exam. u. f.  
Prima. — Bewährte Lehrer d. hies. höh.  
Lehranstalten. — Pension. — Bei der  
geringen Anzahl v. Schülern besondere  
Berücksichtigung eines jeden Einzel-  
nen. — Halbjähr. Kursus f. d. Einj.-  
Freiw.-Examen. — Seit Jahren hat  
das Institut stets die besten Resultate  
erzielt. — In dies. Sommersemester haben  
wiederum 7 Off.-Aspir. d. Porteeo-  
Fährn.-Prüf. u. 3 Expektanten das  
Prümaner-Examen m. gutem Erfolg ab-  
solvirt u. 15 Aspiranten d. Einj.-Freiw.-  
Examen bestanden. — Anfang d. Win-  
ter-Kursus am 7. Octbr. ev., Vorm.  
9 Uhr. (1248)

**Geisler, Major z. D.**

Bromberg, Danzigerstr. 162.

## Baugewerkschule

## Deutsch-Krone.

Winter-Semester beginnt 1.

Novbr. d. J. Schulgeld 80 Mk.

## Altburgische

## Bauschule Roda

a) Bauhandw., b) Technol.

Dir. Scheerer.

## Postfachschule

## dt. Eylau.

Schnelle, sichere und billige Vor-  
bereitung für die Posthilfs-Prüfung.  
Erfolg garantirt. Anfang des Winter-  
kurses: Mitte October. Prospekte  
kostenfrei. (948)

Dir. Alb. Schaacke,  
Postsekretär a. D. in Hannover.

## Bekanntmachung.

Wir haben den Zinsfuß für gezeigte  
Wechsel von 5 1/2 auf 6 % erhöht.

Reumarkt, 2. October 1890.

Vorshuf-Verein zu Neuemark

eingetragene Genossenschaft

mit unbeschränkter Geschäftsfähigkeit.

Liedtke, Landshut, Schlosinger.

## Schöner Dorf

zu verkaufen. Leichte Abfuhr zur Chauffee.

Auch werden auf Bestellung schöne

**junge Enten**

4 Pfd. 50 Pfg., 2 Stck 1 Postpaket

verpackt Englisch, Bismarck bei So-  
kenthal W. Wpr. (1665)

Ein sehr gut erhaltenes, franz.

## Billard

mit Marmorplatte, klein Format, mit

guten Gummibanden nebst Zubehör, ist

wegen Mangel an Raum billig zu

verkaufen. (885)

E. v. Barlowitz, Mre.

## Jastrower

## Pferdemarkt.

Der diesjähr.  
große Michaelis-  
Pferdemarkt am 13. October

findet in gewohnter Weise statt.  
Jastrow, 15. September 1890.

(9756) Der Magistrat.

## 13 junge

## Stiere

8 bis 9 Centner schwer, verkauft  
von der Weide (1394)

Dom. Milewo b. Gardenberg.

Schözig gut angefleischt

## Döslinge

Neuen zum Verkauf in Guttowen der

Rheno Wehr. (1668)

In einer Stadt am schiffbaren

Flusse (3000 Einwohn.) ist ein zwei-  
stöckiges (1582)

## Gebäude

in bester Lage am Markt, in dem sich

eine sehr lebhaftes Gastwirtschaft mit

Materialwaaren-Geschäft befindet, (dabei

großer Hofraum), für 25000 Mk. bei

10-12000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.

Offerten werden brieflich unter

1582 durch die Exped. des Gef. erb.

Ein rent. Mühlen-Grundstück

unweit Thorn, an der Chauffee geleg.,

ist bei geringer Anzahlung von sofort

billig zu verk. od. auch zu verp. Näheres

durch Mühlenbauer Fleißchfreier,  
Thorn III. (1606)

Da ich verschiedene Mühlen und

ländl. Grundstücke wie auch Gast-  
wirtschaften mit und ohne Land

weiter Güter jeder Größe an der Hand

habe, erlaube ich die Hr. Käufer sich f

eventl. Fälle mit Offerten direct an

mich z. wenden. (1391)

Gochachtungsvoll

**M. Wiczorek,**

Glteragent in Bismarckwerder.

## Meine 2 Mühlen

in Gröfzede bei Schlohan (Wind-  
und Wassermühle mit je 2 Gängen

nebst etwas Land und Zubehör) sind

vom 1. Januar 1891 anderweitig zu ver-  
pachten. Anfragen an (19)

**Dr. Goerres in Bromberg.**

## Ein Fußgeschäft

zu übernehmen gewünscht. Off. unter

A. L. postl. Strasburg Wpr. erbeten.

1 ar., fast neue holl. Mühle mit

Windrose, 2 franz. u. deutsch. Gänge,

neuen Geb., 10 Morg. gut. Land und

Wiese, gute Mahlagende, an Chauffee

u. Bahn gel.,



## Ein Biegeleigrunderstück

mit sehr guten Gebäuden, unerschöpflichem  
Brennstoff, Biegeleig mit Dampftrieb,  
an einer durchgehenden Chaussee, hart  
an einer Wasserstraße in Wpr. gelegen  
ist in Folge hohen Alters des Eigen-  
thümers, preisw. gegen 12-15000 Mk.  
Anzahl zu verkaufen durch F. Stapel,  
Graudenz, Unterthornerstraße 12.

Mein hiesiges am Markt gelegenes  
**Grundstück**

Nr. 11, bestehend aus einer in gutem  
Zustande befindlichen Bäckerei und 30  
Morgen Land, ist von jetzt an bei ge-  
ringster Anzahlung zu verkaufen oder zu  
verpachten. Roeding,  
[1559] Baderstraße in Rauenfeld.

Auf eine größere Fabrik wird zur  
ersten Stelle eine Hypothek von  
**80000 Mark**

bei gutem Zinsfuß gesucht. Der Herrliche  
Erwerth 210000 Mark. Das Dar-  
lehen ist bisher von einer staatlichen  
Kasse bewilligt worden. Angebote werden  
brieftlich mit Aufschrift Nr. 1376 durch  
die Expedition des Gefelligen erbeten.

## 36000 Mk.

werden auf ein städtisches Grundstück  
zur ersten Stelle gesucht. Offert wird  
brieftlich mit Aufschrift Nr. 1590 durch  
die Expedition d. Gefell. erbeten.

## Agenten

für Trichinen und Vieh-Ver-  
sicherung (1577)

gut eingeführt, gesucht. Hohe Provision.  
Off. mit K. 1003 an die Annon.-Exp. von  
Hassonstein & Vogler, A.-G., Cassel.

Eine altrenommierte, leistungsfähige  
Nordhäuser Dampf-Kornbrenn-  
wein-Brennerei, gut eingeführt, sucht  
für die Provinz Westpreußen einen tüch-  
tigen, soliden (1583)

## Vertreter.

Off. u. O. 100 postlag. Nordhausen.

## Guten

## Nebenverdienst

Kann man sich durch den Verkauf eines  
gangbaren Artikels erwerben. Man wende  
sich hierauf an S. F. Ernst Meyer  
in Leipzig. (206)

## Stellenvermittlung

für Kaufleute durch den Verband  
Deutscher Handlungs-Ge-  
hilfen, Geschäftsstelle Königs-  
berg i. Pr., Passage 3. [1580]

**Buffettiers, Ober-, Zimmer-  
und Restaurant-Kellner**  
mit Caution und feinsten Referenzen  
empfiehlt Rudolf Braun, Danzig,  
Breitengasse 127. Stellenvermittlung-  
Bureau speziell für Hotels und Restau-  
rant-Peronal. (470)

Ein tüchtiger (1707)

## Verkäufer

wie auch eine

## Verkäuferin

für die Kurz- und Weißwarenbranche  
können sofort Stellung finden bei  
Heinrich Seelig, Thorn,  
Breitengasse 442.

Ein tüchtiger junger Mann kann  
als Verkäufer

in einer Tuch-, Manufactur- und  
Modewaren-Geschäft per 15. October  
resp. 1. November eintreten. Bewer-  
bungen sind Zeugnisabschriften und Ge-  
haltssprüche beizufügen. (1415)  
Gebr. Djer Alexander,  
Ratel (Nebe).

In meinem Tuch- und Manufactur-  
waren-Geschäft findet per sofort ein  
brauchsfähiger, gewandter (1565)

## Verkäufer

bei hohem Salair Stellung. Meldungen  
mit Zeugnisabschriften erbeten.  
Elias Krab, Bubewitz, Prov. Pof.

Für mein Tuch- u. Manuf.-Geschäft  
suche einen tüchtigen, flotten (1480)

## Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Ge-  
haltssprüche und Copie der Zeugnisse  
erbeten, auch findet ein

## Lehrling

Stellung. S. Rosenbaum Wwe.,  
Neuenburg Wpr.

Für mein Colonialwaren- und  
Destillations-Geschäft suche per sofort  
einen durchaus tüchtigen, beider Land-  
sprachen mächtigen (1445)

## Expediten

Der Meldung sind Gehaltsansprüche  
u. Zeugnisabschriften beizufügen. Marke  
verbeten. Hermann Saenger,  
Inowrazlaw. (1269)

## Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, suche  
per sofort für mein Tuch-, Manufactur-  
waren- und Confections-Geschäft.  
Fischer & Nachfgr., J. Beder,  
Briesen Westpr.

Für mein Manufactur-Geschäft suche  
per sofort od. 1. November ex. einen tüch-  
tigen Verkäufer. (1654)

Ditto Döhlhoff Willenberg Wpr.

Für mein Manufactur- und Confe-  
ctions-Geschäft suche einen tüchtigen,  
jungen Verkäufer

## und

## einen Lehrling

per 15. October od. 1. November. Refle-  
tanten wollen Zeugnisse, Gehaltsan-  
sprüche nebst Photographie umgehend  
einreichen. Max Mählethal,  
[1664] Schloppe Wpr.

**Zwei tüchtige Verkäufer**

der polnischen Sprache mächtig, suche  
für mein Manufacturwaren-Geschäft  
zum baldigen Antritt. Gehaltsansprüche  
erwünscht. (1670)

Jacob Herz, Nikolaiken Ostpr.

Für meinen Tuch-, Manufactur-,  
Confections- u. Mode-Wazar suche  
per sofort einen tüchtigen ersten

## Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Den  
Offerten bitte Photographie und Gehalts-  
ansprüche beizufügen. Ebenfalls wird  
ein Lehrling unter sehr günstigen  
Bedingungen gesucht. (1624)

W. Sommerfeld, Modebazar,  
Dietelsburg.

Für mein Material-, Schanz-, Holz-  
und Kohlengeschäft suche einen jungen  
anspruchsfreien

## Commis

zum sofortigen oder auch späteren Eintritt.  
Julius Klaffen,  
(1672) Marcesen bei Marienwerder.

Für mein Manufacturwaren-Geschäft  
suche per sofort einen

## Commis

der polnischen Sprache mächtig. Zeug-  
nisse und Gehaltsansprüche erbeten.  
(1652)

A. Grand, Dietelsburg.

Für mein Destillations-, Colonial-  
und Eisen-Geschäft suche von gleich einen  
jüngeren Commis.

Polnische Sprache erforderlich. (1561)  
F. W. Garbrecht, Schöne.

## Ein Commis

(1529)

findet in meinem Colonialwaren- und  
Destillations-Geschäft von gleichstel-  
lung. Den Bedingungen bitte Abschrift  
der Zeugnisse beizufügen. Polnische  
Sprache erwünscht. Weimarische Vor-  
stadt. Schillowsky, Dt. Eylan.

Für mein Schanz- und Colonial-  
waren-Geschäft suche per sofort einen  
der polnischen Sprache mächtigen (1234)

## tüchtigen Commis.

A. Lewin, Allenstein Ostpr.

## Ein

## jungen Mann

Materialist, sucht für die Cantine  
(1700) Linde, Nebenerstraße.

## Ein gebildeter

## junger Mann

findet Stellung in meiner Wirtschaft.  
C. Herrmann, Schwarzwald b. Sturz.

Für mein Material- und Destil-  
lations-, Mehl- und Rohabak-Geschäft  
suche ich sofort einen tüchtigen

## jungen Mann

der auch mit Buchführung vertraut ist,  
zum sofortigen Eintritt. Persönliche  
Vorstellung erwünscht oder auch brieftlich.  
Brieftmarke verboten. (1521)

Rudolph Israel, Schindenberg  
p. Seblinen.

Suche möglichst p. sofort einen  
perfekten Destillateur

in gefestigten Jahren für e. umfangreiche  
Destillation bei feinem Calor. Zeug-  
nisse und mögl. Photographie erbeten.  
(1534) Schulz, Danzig, Fleischerg. 5.

Suche p. sofort für ein d. größten  
Provinzialgeschäfte

einen recht tüchtigen, gut ausgebildeten  
Materialisten

poln. sprechen, bei anst. Salair. [1602]  
E. Schulz, Danzig, Fleischerg. 5.

Ein tüchtiger Barbiergehilfe

kann sich melden bei [1432]  
E. Choinowski, Friseur, Marienwerder.

**Tüchtige Anpferger**

können sofort eintreten bei [1589]  
W. Bühlhoff.

## Ein tüchtigen

## Bäckergesellen

bei hohem Lohn sucht sofort Conditorei  
W. Jager, Reidenburg.

**Zwei Sattlergesellen**

finden Arbeit bei [1420]  
W. Glanzer, Sattlermeister, Culmsee.

Ein Klempnergehilfe

findet dauernde Stell. b. L. Sieberer,  
Klempnermeister, Danzig, Altes Roß Nr. 3.

**Tüchtige Schlossergesellen**

finden Arbeit bei [1421]  
Paul Ding, Schlossermeister, Culmsee.

Ein verheiratheter

## Schmied

dem gute Zeugnisse zur Seite  
stehen, findet z. 11. Novbr. d. Jg.  
Stellung in [1669]

Teltwig bei Pöhlge.

**Für Wartlose!**

Die glänzenden Erfolge, welche die Bart-  
Pflanzung-Präparat erzielt, hat dem-  
selben allgemeine Anerkennung verschafft.  
als ein einziges, reelles, wirksames Mittel  
gegen das Bart- und Haarschmelzen. Es  
bedeutet ein gewisses Maß an der  
schon seit Jahrhunderten bekannten, jedoch  
noch keine Anlagen vorhanden sind, durch  
gesunden vollen Bart, indem ich mich  
verpflichte den bestmöglichen Erfolg  
sofort zurückzugeben, wenn der  
gewünschte Erfolg nicht erzielt  
wird. (Kopie des Attestes erbeten.)  
A. Rier, Nr. 290 nur durch F. Weber,  
Häckerstraße 10, Frankfurt a. M.

In Wühle Stupp d. Leffen wird  
ein **Müllergeselle**

gebraucht; kann sogleich eintreten.  
(1533) W. Rosenbaum.

Ein ordentlicher

**Bäckergeselle**

(Ofenarbeiter), findet vom 15. d. Mts.  
Stellung bei  
E. Springer, Rebben Westpr.

Ein tüchtigen

**Bäckergesellen**

der eine Bäckerei selbstständig führen  
kann, sucht per sofort Paul Kant,  
Münsterwalde.

Ein Klempnergehilfe

suche von sofort.  
(1685) D. Israelowicz, Graudenz.

**2 tüchtige Malergehilfen**

mit Leistungsnote vollständig betraut,  
sucht von sofort (1658)

J. Rastemborski, Maler,  
Hohenstein Ostpr.

**Tischlergesellen**

für Bauarbeit finden dauernd lohnende  
Beschäftigung bei  
R. Kohn, Marienwerder.

**Zwei Tischlergesellen**

können sogleich eintreten bei (1497)  
E. Urban, Lindenstr. 24.

**2 Tischlergesellen**

finden für den ganzen Winter Beschäf-  
tigung bei Wicht, Jergow Wpr. [1304]

Tischlergesellen erhalten bei hohem  
Lohn dauernde Arbeit bei  
(1676) Witthaus, Speicherr. 17.

Ein verheiratheter, tüchtiger

**Schmied** [1647]

mit eigenem Handwerkszeug findet bei  
gutem Lohn von Martini d. Jg. Stel-  
lung in Gut Wilewien p. Garbenberg  
Ostbahn.

Den Herren Landwirthen werden  
unentgeltlich zur Verfügl. Vereini-  
gung als Beamte nachge-  
wiesen vom (8112)

**Direktorium**

des Berliner Vereins

Deutscher Landwirtschafts-Beamten.  
Berlin SW., Zimmerstr. 90/91.

Junge Berlin, Nord-Berlin,  
Kgl. Deconometath. Kgl. Deconometat.

Ich suche, gestützt auf gute Zeug-  
nisse, zum 15. October d. Jg. eventl. später  
eine Inspektorstelle in  
Westpr. Mein Prinzipal, Herr Ritter-  
gutsbesitzer R. Kunst auf Leuszin bei  
Altgebel Vorposten ist zu näherer  
Auskunft über mich gerne bereit.  
E. Bohse, Inspektor, Leuszin.

E. Schulz, Danzig, Fleischerg. 5.

Kaufm. Placierungsgesch., gear. 1860.

Suche stels für m. umfang. Kunstschaff  
gut emp. und besten ausgebildete

Materialisten zc. [1602]

Provil., d. Zeit entsprechend, ermaß.

**30 Wirtschaftssbeamte**

jeder Art von gleich, 1. November und  
1. Januar gesucht durch A. Albrecht,  
Königsberg i. Pr., Passage 4, I Tr.  
Beding. aca. 20-Mk.-Marke. [1655]

Für meine Holländermühle mit  
Dampftrieb suche von sofort einen

**tüchtigen Werkführer**

der auch Holzarbeit versteht u. polnisch  
spricht. Nur tüchtige Leute mögen sich  
melden. Persönliche Vorstellung er-  
wünscht. Gehalt 4-500 Mark nebst  
freier Station. (1653)

Fischer, Passenheim.

In Wiedersee bei Schönbrunn wird  
zum 15. October oder 1. November ein

**Wirtschaftler**

(Hof- und Speicherverwalter) mit guter  
Handchrift gesucht. 300-360 Mk. [1506]

Ein zweiter

**Wirtschaftsbeamter**

der mit der Schreiberei Bescheid weiß,  
findet bei 300 Mark Gehalt sogleich  
Stellung. Meldungen sind unter Nr.  
1667 an die Exped. d. Gefell. zu richten.

Gesucht zum sofortigen Antritt  
ein tüchtiger Inspektor.  
Gehalt pro Anno 300 Mark. Polnische  
Sprache erforderlich. Offerten K.L.  
Fegelsdorf bei Reumark Westpr.  
[1523] Bauer.

Einem älteren, unverheiratheten

## Wirtschaftler

mit einem Anfangsgehalt von 420 Mk.  
bei freier Station suche ich von sofort.

Verfönl. Vorstellung erwünscht. (1362)  
Diber, Kiedling, b. Dt. Damerau,  
Kreis Stuhm.

Ein tüchtiger der polnischen Sprache  
mächtiger (1671)

**Wirtschafts-Beamter**

mit guten Zeugnissen wird von sofort  
unter Leitung des Administrators ge-  
sucht. Gehalt circa 400 Mk.  
Dom. Lesaca bei Gildenhof.

Brauche einen verheirath. (665)

**Kutscher**

balbist. Schwaan, Gasthofb.,  
Gr. Nebran.

Ein unverheiratheter (1164)

**Reitknecht**

findet von sofort oder später gute Stel-  
lung in Annaberg bei Melno. Ge-  
wese, jetzt entlassene Kavalleristen er-  
halten den Vorrang.

Die Stelle eines (1483)

**Wirtschaftsbeleben**

ist zu belegen bei  
Dorant, Raubitz Westpr.

Ein tüchtiger

**verheiratheter Mann**

Hofknecht oder Schweizer, der Erfahrung  
in Rindvieh- und Schweinezucht besitzt,  
findet vortheilhafte Stellung von gleich  
oder später in Konten p. Mecrow  
Nr. Stuhm.

Auch ein verheiratheter Kutscher  
zu Martini. (1649)

**Zwei Einwohner** sucht zu

oder zum 1. April Ludwig Korthals,  
Koslowo (Kreis Schwes.) [1566]

Einem verheiratheten (1519)

**Schäfer**

bei 300 Schafen sucht von sofort bei  
hohem Lohn. Schaban d. Graudenz.

Ein ordentlicher, nüchtern (1524)

**Hofmann**

findet an Martini Stellung zu Dom.  
Krotochin bei Bischofswerder.

Ein energischer, zuverlässiger,  
evangelischer (1526)

**Wirth**

und ein fleißiger, geschickter und  
bescheidener

**Stellmachergeselle**

finden zu Martini d. Jg. bei gutem  
Lohn Stellung in  
Koslowo bei Ostschewo.

**Junge Arbeiter**

im Alter von 14-18 Jahren finden  
dauernde Beschäftigung in der Schuh-  
fabrik von Johann Jacobi & Sohn.

10-12 tüchtige (1418)

**Steinschlager**

(für Kopfsteine), finden dauernde Be-  
schäftigung in Lubochin b. Driemin.

**Leute zum Rübenansetzen**

finden bei hohem Accoroblohn längere  
Zeit Arbeit in  
(1696) Runderstein b. Graudenz.

Für mein Getreide-, Sämereien- und  
Agentur-Geschäft suche einen

**Lehrling**

bei freier Station im Hause. [1568]  
S. E. Hirsch, Schwes. Weichsel.

Ein Sohn achtbarer Eltern  
kann als (1278)

**Lehrling**

in mein Destillations-Ges-  
chäft per sofort oder später  
eintreten.

Ernst Vartsch,  
Bromberg, Danzigerstr. 45.

Für mein Colonial-, Material- und  
Destillations-Geschäft suche zum sofortigen  
Antritt einen (1597)

**Lehrling**

der polnischen Sprache mächtig.  
Franz Gurski.

Wir suchen für unsere Buch- u.  
Accidenzdruckerei (756)

**1-2 Lehrlinge**

zur Ausbildung als Schriftseher.  
Expedition der Schönlanter Bg.  
Schönlanke a. Ostb.

Ein **Lehrling**

kann in unser Colonialwaren-, Wein-,  
Cigarren- und Destillations-Geschäft  
eintreten. (1456) Voelke & Riese.

**Ginen Lehrling**

sucht sofort (1481)

R. Haedeke, Culmsee

Kunst- u. Handelsgärtnererei,  
Samenhandlung.

**Ginen Lehrling**

zur Glaseri sucht von sofort (1508)  
J. Leng, Rosenburg Wpr.

**2 kräftige Lehrlinge**

suche für meine Brauerei. (1509)  
Otto Vartsch, Silgenburg.

**Zwei Schüler**

mosaischer Confession, finden gute Pen-  
sion. Zu erfragen unter No. 1698  
in der Expedition des Gefelligen.

In Gr. Schren bei Dt. Eylan  
wird zu sofort eine

**Kindergärtnerin**

I. Klasse gesucht, welche als solche schon  
Stellungen hatte. Man ede.

Für mein neu eingerichtendes Vug-  
geschäft suche von sofort, eine tüchtige

**Directrice** [1487]

die selbstständig und geschmackvoll  
arbeitet und im Verkauf behilflich sein  
mag. Gef. Off. bitte Photographie  
und Gehaltsansprüche beizufügen.  
Ernst Seiften, Povelken Ostpr.

Für mein Manufacturwarengeschäft  
suche ein (9981)

**Lehrmädchen**

d. auch gleichzeitig Maschinennähren versteht.  
P. Rosenburg, Rosenburg Wpr.

Für zwei ältere geisteschwache  
Damen wird (1490)

**e. Frau od. e. Mädchen**

zur Bedienung und Versorgung  
der Wirtschaft von sofort gesucht.  
Offerten mit Zeugnisabschr. u.  
Gehaltsansprüchen werd. brieftl.  
unt. 1490 durch die Exped. des  
Gefelligen erbeten.



Dem geehrten Publikum von Graudenz und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich hieselbst  
**Oberthornerstraße 10**  
eine  
**Brod- und Kuchen-Bäckerei**  
eröffnet habe. Indem ich verspreche, stets saubere und schmackhafte Waare zu liefern, bitte ich, mein Unternehmen durch gütige Aufträge unterstützen zu wollen.  
**C. A. Nowack.**

Ich habe mich in Posen als  
**Augenarzt**  
niederzulassen und wohne Bismarckstraße 5, part. In meiner Poliklinik für Augenkrankheiten finden Unbemittelte unentgeltliche Behandlung.  
**Dr. Oscar Pincus,**  
bisher I. Assistenzarzt der Königl. Universitäts-Augenklinik zu Königsberg i. Pr.

Meine Wohnung befindet sich jetzt im Hause des Kaufmanns, Herrn Max Goetz, am Markte.  
**Dr. Hirschfeld,**  
Briefen Wpr.

**A. Uhl jr.**  
pract. Thierarzt  
Graudenz  
Oberthornerstraße Nr. 39  
bei Herrn Tischlermeister Oelschläger. (1289)

Die neuesten  
**Herbst-Mützen**  
und  
**Hüte**  
empfiehlt  
**Gustav Neumann**  
Kirchenstraße 3.

**Amerikanische Nickel-Wecker-Uhren**  
mit Läutwerk, für nur Mk. 4.50. do. größerer, facetirte Form, geschliff. Glas nur Mk. 6.—. Gegen vorh. Einsendung od. Nachn.  
**Alfred Molzen,**  
Berlin S.W. 47.

**Königl. Preuss. Klassen-Lotterie**  
Ziehung I. Klasse: 7. u. 8. Oktober 1890.  
1/5 1/8 1/10 1/16 1/20 1/32 1/40 1/64  
Mk. 10, 6, 25, 5.—, 3, 25, 2, 75, 1, 75, 1, 50, 1.—  
in allen Klassen gleiche Preise, offerirt  
**Gustav Kauffmann, Graudenz.**

**Marienburg Geld-Lotterie.**  
Loose 1/3 a 3 Mk., 2/3 a 60 Mk., 2/3 a 30 Mk. gen. vorher. Caffee. Carl Feller, Danzig.

**Georg Schuster**  
Markenkirchen i. S.  
Fabrik und Versandt von Musikinstrumenten, Harmonikas etc. Absol. Garantie, Umtausch bereitwilligst. Illustr. Preisliste gratis u. franco. Bitte genau Georg Schuster zu adressiren.

Die weltbekannte  
**Bettfedernfabrik**  
**Gustav Lustig, Berlin S. 15,**  
versendet geg. Nachnahme, (nicht unter 10 Mk.) garantirt neue, vorzügl. füllende Bettfedern, das Pfd. 55 Pfg., Galtbaunen, das Pfd. Mk. 1.20, weiße Galtbaunen, das Pfd. Mk. 1.75, beste Galtbaunen, das Pfd. Mk. 2.75. Von diesen Tannen können genügen 3 Pfd. zum größten Oberbett. Verpackung wird nicht berechnet.  
**Anerkannt beste**  
Eisendraht-Matratzen- und Federbetten (eigene Fabrik) liefert unter Garantie  
**G. Granols, Feilenfabrik, Bromberg.**  
(6658)

**Wer seine Hypotheken**  
nicht rechtzeitig regulirt, hat d. Schaden. Hypothekenregul., Bank- u. Stiftungsgeld, (auch auf Wäulen, Hotels), Amortisationsgelder aus den besten Banken, gründlichster Hypothekenrath bei Generalagentur Hein, Danzig. (Rück. erbet.)

**Geschäfts-Gröfßung.**  
Dem geehrten Publikum von Neidenburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich hieselbst, Mühlenstr. 243 a, unweit der Bürgerhalle,  
**eine Buchbinderei**  
verbunden mit  
**Buch- und Papier-Handlung**  
errichtet habe.  
Durch mehrjährige Praxis bin ich in den Stand gesetzt, sämtlichen Ansprüchen zu genügen, und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.  
**Neidenburg Ostpr., im October 1890.**  
Hochachtung  
**Otto Kniess.**

**Möbel-Anstattungs-Magazin**  
von  
**A. Rau**  
Grabenstr. 52/53  
empfiehlt  
sein sehr bedeutendes Lager nur gediegener  
**Möbel, Spiegel und Polster-Waaren**  
in allen Holzarten vom einfachsten bis feinsten Genre zu sehr soliden Preisen.  
**NB. Teppiche, Gardinen, Portieren u. s. w.**  
in großer Auswahl.  
Einem geehrten Publikum von Graudenz und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mein Geschäftslotal nach  
**Grabenstraße Nr. 26a**  
verlegt habe.  
Durch bedeutende Vergrößerung meines Papier-Geschäfts, wie auch meiner Buchbinderei, bin ich in der Lage, allen Anforderungen zu genügen, und bitte ich, mich mit Aufträgen, deren beste Ausführung ich mir stets angelegen sein lassen werde, gefl. recht zahlreich zu beehren.  
**Graudenz, den 1. October 1890.**  
**Julius Kauffmann,**  
Papierhandlung und Buchbinderei.

**90000 Mark baar**  
kann man am 8.-10. October in der  
**Marienburg Geld-Lotterie**  
gewinnen, à 2000 3 Mk., 1/2 Antheile 1 Mk. 50 Pfg., Liste u. Porto 30 Pfg.  
**3372 Geldgewinne.**  
**Leo Joseph, Loos- u. Bankgeschäft**  
Berlin W., Potsdamerstraße 29.

Einem hochgeehrten Publikum von Graudenz und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich meine  
**Bau- u. Möbel-Tischlerei**  
sowie  
**Sarg-Magazin**  
nicht Grabenstraße Nr. 26, im Hause des Herrn Sattlermeister Röhr befindet.  
**F. Ediger.**

Am 7. u. 8. October d. J.  
**Königl. Preuss. Lotterie I. Klasse**  
Orig.-Loose gegen Depotschein 1/2 Mk. 55, 1/4 27 1/2, 1/8 14, 1/16 7 Mk.  
**Antheile** Mk. 11, 7, 5, 50, 3, 50, 2, 75, 1, 75, 1, 50.  
Gleicher Preis für alle Klassen.  
**Croner & Co.** Staats-Lotterie-Effek.-Handlg. Bank- u. Wechsel-Geschäft.  
**BERLIN W., U. d. Linden in der Passage 8.**  
Listen aller 4 Klss. berechnen 1 Mk.

**Hochfeiner Medicinal-Tokayer**  
aus der vom Königl. Ungar. Ackerbau-Ministerium ernannten Weinagentur in Erlau (Ungarn) ist zu haben bei Herren  
**F. A. Gabel Söhne, Graudenz,**  
Harenstraße 9.  
(8317)

**Cognac** der  
**Export-Cie.**  
für Deutschen  
**Cognac, Köln a. Rh.,**  
bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer.  
Verkehr nur mit Wiederverkäufern.  
Man verlange stets Etikettes mit unserer Firma.  
**Sämmtliche Wäsche**  
wird gewaschen und geplättet.  
**Hr. Bethke, Trinkenstr. 16.**  
(1081)

**Feuer-Annihilator**  
Siegf. Bauer  
Bonn am Rhein.  
Achtung u. größte Fabrik dieser Branche.  
Bereits bei 5000 Bränden praktisch bewährt.

**Berwickelte Hypotheken u. s. w.**  
regulire ich auf Grund jahrelanger Erfahrungen. Aufträge erbitte schleunigst wegen bevorstehenden Winters. Generalagentur Hein, Danzig. (Rück. erbet.)

**Großes Lager**  
in anerkannt guten  
**Nähmaschinen**  
empfiehlt  
**J. Feibusch Sohn**  
Nachfolger  
**Strasburg Westpr.**  
Regenschirme  
in  
**Gloria**  
von Mk. 2.75 an.  
Oberhemden und Jacken werden billig und gut ausgeführt.  
**Strickwolle, Tricot-, gestricke Kleidchen, Tricot-Anzüge, Unterleider**  
in nur guten Qualitäten zu  
**auffallend**  
billigen Preisen.  
Auf mein großes Lager  
**Herrn-, Damen- und Kinder-Wäsche**  
mache ganz besonders aufmerksam.  
**Ganze Ausstattungen**  
werden billig und gut ausgeführt.

**Reparaturen**  
(selbst die allerschwersten)  
an  
**Taschen-, Wand-, Hof- und Thurm-Uhren**  
werden in meiner Werkstatt gut und sauber unter Garantie zu soliden Preisen ausgeführt.  
Hochachtungsvoll  
**A. Zeeck, Uhrmacher,**  
Alte Marktstraße 4.

**Große wirklich delc. schmeckende Heubader Speckkudern**  
trafen soeben ein.  
**B. Krzywinski.**

**Kartoffel-Dämpfer**  
von  
**ADALBERT SCHMIDT, OSTERODE,**  
machen saulige und exstovene Kartoffeln verwertbar, bedürfen keiner polizeilichen Concession und haben den erwiesenen geringsten Brennmaterialverbrauch.  
Man verlange:  
**Special-Prospekte.**

**„Benedictine“ Waldenburg.**  
Preisgekrönt, höchst Auszeichnung. Unübertroffen in Qualität der anerkannt besten aller deutschen Benedictine-Liqueure. Ausserordentl. wohlgeschmeckend, auf den Gesamtorganismus von wohlthätigster Wirkung. Man achte genau auf Schutzmarken und Firma, da eine grosse Anzahl ganz werthloser Nachahmungen existirt.  
**Echter „Waldenburger Benedictine“** kostet: 1/2-Literflasche Mk. 4.75, 1/4-Literflasche Mk. 2.50, 1/8-Literflasche Mk. 1.40, 1/16-Literflasche 88 Pf. Zu haben in Graudenz bei F. A. Gabel Söhne, in Culm L. Alberty, in Marienwerder B. Düster, Leopold Hildebrandt.  
**Deutsche Benedictine-Liqueur-Fabr. Friedrich & Co. Waldenburg Schlesien.**

**Kohlen und Holz**  
empfiehlt  
**W. Rosenberg,**  
Tabakstraßen-Edel. (1461)  
**Striimpfe u. Längen**  
werden sauber und haltbar gestricht u. angefrickt in der Maschinenweberei  
**Ronnenstr. 3. (1629) A. Hiller.**

**Brennerei-Kalender pro 1891**  
nach auswärts franco gegen Einsendung von 3,20 Mk.  
**G. A. Röthe'sche Buchh. (P. Schubert) Graudenz. (1630)**

**Plenz' Hôtel garni, Berlin, NW., Neue Wilhelmstr. 1a, dicht Bahnh. Friedrichstr. u. den Linden.**  
**Pianinos**  
das Beste der Zeit, zu billigen Preisen, auch Ratenzahlungen, bei  
**J. Preuss, Graudenz**  
Tabakstraße 5. (1635)

**Pianinos**  
kreuzsait., v. 380 Mk. an. Ohne Anzahl. a 15 Mk. monatlich. — Kein Zinsaufschlag! Kostenfreie, 4wöch. Probefsendung. Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

In einer Garnisonstadt Dpr., in der besten Lage der Stadt ist ein  
**Geschäftslokal**  
nebst Privatwohnung unter sehr günstigen Bedingungen per sofort zu vermieten. Selbiges eignet sich hauptsächlich zu folgenden Branchen  
**Galanterie & Kurzwaaren Eisen & Ledergeräth.**  
Off. verb. briefl. unter 1623 durch die Exped. des Stettiner erbeten.

**Ein großer Laden**  
an jedem Geschäft passend, nebst zwei Zimmern etc. ist in meinem Hause in Belpsin v. sofort preisw. zu vermieten. Roman Strahewski, Jönköping. Nähere Auskunft ertheilt auch Herr B. Wendelsohn, Belpsin.

**Russische Tuschshuhe Ia Qualität**  
in neuer Sendung, wollene Hemden, Beinkleider, Strickjacken, Jagdweste, Damenwesten, Tricot-Tailen in anerkannt guten Qualitäten. Wollene Socken, Strümpfe, Cachenez, Plüschhücher, Strickwollen in bester Waare offerire zu vorzähligen billigen Preisen.  
**P. Meissner, Markt Nr. 10.**

Getreidemarkt 2 ist ein Laden, zu jedem Geschäft passend, nebst Wohnung zu verm. (Auch geeignet zum Bureau.)  
**Ein möbl. Zimmer** ist zu vermieten Marienwerderstraße 32. (1496)  
**1 auch 2 möbl. Zimmer** mit auch ohne Verköstigung zu vermieten (1494) Festungsstraße 28b, I Tr.  
**Möbl. Zimmer** a. verm. Langestr. 13 I.  
**Möbl. Zimmer** mit oder ohne Buschengeß zu verm. Herrenstr. 26, I.  
**Ein möbl. Zimmer** zu vermieten Unterthornerstr. 17, 2 Tr. (1187)  
**Ein gut möbl. Zimmer** von sogl. zu vermieten Blumenstr. 2, 1 Tr.  
**Ein einf. möbl. Zimmer** zu vermieten Markt 21, 2 Tr. (1644)  
**Möbl. Zimmer** zu vermieten Langestr. 12.  
**Möbl. Zimmer** zu vermieten Mühlenstr. 7, parterre. (1697)  
**Ein billig. Schlafz. u. verm. f. zwei junge Leute** Schuhmacherstr. 2. (1702)

**18 Ansichten** (hübsche Lichtdrucke) von Graudenz in eleganter Mappe, Preis 1,20. Nach auswärts franco gegen Einsendung von 1,30 in Briefmarken.  
**C. G. Röthe'sche Buchhandlung (Paul Schubert) (1679) GRAUDENZ.**



## Land- und Hauswirthschaftliches.

## Aufbewahrungsraum für Obst.

Wer es versteht, sein Obst richtig aufzubewahren und einen zweckentsprechenden Raum besitzt, dem gelingt es auch, die Reinerträge seiner Obstanlage bedeutend zu steigern, denn zur Zeit der Obsternte sind die Preise meist verhältnismäßig sehr niedrige. Der Aufbewahrungsraum muß jährlich frisch gekalkt und kurz vor dem Hineinbringen des Obstes tüchtig aufgeschwefelt werden, um die vorhandenen Fäulniskeime zu tödten. Die Bretter, auf denen das Obst zu liegen kommt, dürfen nicht aus kleinem Holz gearbeitet sein und müssen an's Sorgfältigste gereinigt werden. Da höhere Wärmegrade der Fäulnis stets Vorschub leisten, so eignet sich ein trockener Keller am besten zur Obstaufbewahrung, doch muß derselbe unbedingt frostfrei sein. Um die Luft möglichst trocken zu erhalten, empfiehlt es sich, einen Kasten mit gebräuntem Kalk aufzustellen und denselben frisch zu füllen, wenn sich der Kalk gelöst hat, d. h. in ein feines Pulver zerfallen ist. Namentlich in der ersten Zeit, wo die Früchte noch größere Mengen von Wasser verlieren, ist dieses Mittel zu empfehlen, wenn die Witterung eine feuchte, ein Lüften somit nicht möglich ist.

## Zur Aufbewahrung von frischem Obst.

Um der Lösung der wichtigen Frage: „Wie bewahren wir unser frisches Obst am besten auf?“ näher zu kommen, sind an der Versuchstation der Königl. Lehranstalt für Obst und Weinbau in Geisenheim Versuche angestellt. Möglichst gleichmäßiges Obst wurde auf die verschiedensten Arten vom November bis Februar aufbewahrt und dann in einen warmen Raum gebracht. Am besten hatten sich die in Seidenpapier eingewickelten Äpfel und Birnen, sowohl was Farbe als auch Aussehen anbelangt, gehalten; ähnlich günstige Resultate lieferte Verpackung in Holzwolle. Auch in Flugand eingebettet hielten sich die Früchte sehr gut, blieben aber in der Reife zurück, so daß diese Aufbewahrungsart besonders dort zu empfehlen ist, wo Früchte sehr lange aufbewahrt werden sollen. In Korkmehl verpackte Birnen hielten sich ebenfalls trefflich, wussten aber nachträglich stark. Alle anderen Aufbewahrungsarten kamen den vorigen nicht gleich; besonders ungünstige Resultate lieferten Sägemehl und Grummet, welche den Früchten einen unangenehmen Geschmack gaben.

## Welches sind die zur Zeit billigsten Kraftfuttermittel?

Wenngleich außer dem Gehalt an Nährstoffen (Menge der Nährstoffeinheiten) noch andere Eigenthümlichkeiten der Futtermittel, die sich nicht in Zahlen ausdrücken lassen, deren Werth mitbestimmen, wie z. B. die besondere Wirkung auf Mast, Milchergiebigkeit oder Arbeitsleistung, so giebt doch der Preis der Nährstoffe, ausgedrückt im Preise einer Nährstoffeinheit in den verschiedenen Futtermitteln, dem Praktiker, besonders wenn dieser mit den verschiedenen Eigenthümlichkeiten der Futtermittel vertraut ist, einen willkommenen Anhalt. Am billigsten sind augenblicklich die Baumwollensaatkuchen; in ihnen kostet die Nährstoffeinheit nur 4,2 Pf., während sie noch im Vorjahre 4,5 Pf. kostete. Erdnusskuchen sind sich im Preise gleich geblieben; in ihnen kostet die Einheit 4,3 Pf. Sesamkuchen sind im Preise zurückgegangen und stehen mit den Erdnusskuchen jetzt gleich. Wenngleich auch die Palmkernkuchen im Preise zurückgegangen, so sind sie doch noch theurer wie Erdnusskuchen; die Einheit steht auf 4,7 Pf. Rapskuchen sind bedeutend billiger geworden; die Einheit kostet 5,5 Pf. Leinölkuchen und Cocoskuchen haben ihre Preise ziemlich behauptet; die Einheit kostet ca. 6 Pf. Wie unvortheilhaft es ist, in größeren Mengen Getreide zu verfüttern, erhellt daraus, daß die Nährstoffeinheiten in der Gerste auf 9, im Hafer auf 11 Pf. steht.

Das träge Abkriechen der Milch ist ein Milchfehler, der am häufigsten im Herbst auftritt und vielfach zu der Meinung Veranlassung giebt, die Milch sei verfault. Besonders das hohe spezifische Gewicht, welches ihr stets eigen, leidet dieser Ansicht Vorschub. Dasselbe wird bedingt durch die große Concentration dieser Milch. Sowohl Fett als auch besonders die Eiweißstoffe sind auffallend stark vertreten. Selbst nach langem Stehen scheidet sich nur eine dünne Rahmschicht ab. Der Milchfehler tritt am häufigsten bei altnährlichen Kühen auf und zwar besonders, wenn plötzlicher Futterwechsel vorgenommen wird, oder an Säure reiche Futtermittel, wie Säuermittel, saure Schlempen, saure Biertraber etc., in größeren Mengen verabreicht werden. Diese bedingen nach Professor Brilimmer-Zena einen Mangel an phosphoräurem Kalk in der Milch, welcher in dieser Zeit noch dadurch leichter herbeigeführt wird, daß die hochtragenden Kühe viel Kalphosphat zur Ernährung des Fötus im Mutterleibe gebrauchen. Abstellung der genannten Ursachen und Verabreichung von Futtermitteln, die reich an phosphoräurem Kalk sind, wie Luzerneheu, Kleeheu event. direkte Zufütterung von Knochenmehl, sind die Mittel zur Abhilfe.

## 12 Forts. Die Töchter des Millionärs. (Nachdr. verb.)

Als an jenem Abend der stille Mond über dem Rigi, dem See und dem Doppelthurm der Stiftskirche aufstieg, lag Ethel wieder allein in ihrem Zimmer und schrieb Folgendes an Beatrice Carbis:

„Ich bin mit Graf Stahl verlobt, und Mama ist sehr, sehr glücklich. Hört Dein prophetisches Gemüth sie nicht schon zu ihren fünfzigsten, besten? Freunden in hohem Tone von „Meiner Tochter, der Gräfin“ sprechen? Und denke nur, wie neidisch all' die Schönen, die ich in letzter Saison in Saratoga und Newport besiegte, auf mein Glück sein werden, meine Theure. Du fragst, wie ich mir als Gräfin gefallen werde? O, sehr, sehr! Welches Mädchen würde anders denken — und ich nicht besser als die übrigen. Mama sagt, wer nicht für die Gesellschaft lebt, der gehöre gar nicht in die Welt — und sie muß es wissen. Ich liebe Auszeichnung und Bewunderung; ich freue mich über den Reiz Anderer. Könntest Du mich als die Frau eines armen Mannes denken? Würdest Du den Mann nicht bedauern, Beta? Zudem möchte ich es der Tochter meiner Mutter nicht rathen, eine unkluge Verbindung einzugehen. Sie hat oft geradeheraus erklärt, daß sie mich ohne Mitleid werde hängen lassen, daß sie

Papa bestimmen werde, mich zu enterben, wenn ich sie in dieser Weise fränkte. Ach! Es war mehr als bloße Drohung, denn sie ist wohl härterer Behandlung fähig. Aber so habe ich ganz ihren Willen erfüllt. Sie hat nur noch Sinn für meine künftigen Ehren, für meine Ausstattung und die bei der Hochzeit zu entwickelnde Pracht. Wünsche mir Glück, liebe, süße Beta. Wie kann ich anders als glücklich sein im Besitz eines Titels, eines Hauses in Paris und alter Schlösser und Güter in Sachsen? Sieh Dich vor, daß Du Dein kleines warmes Herzchen nicht an einen von Charlotte Vane's Bekannten verlierst, denn sie hat eine besondere Vorliebe für arme junge Leute von Talent, und Du weißt, daß Papa bis zu Deinem einundzwanzigsten Jahre frei über Dich und Dein Vermögen verfügen kann. Ich warne Dich vor einer nicht standesgemäßen Heirath, Beta! Eine Vernunftheirath ist das einzig Passende für uns Beide.

Ethel.

## Ein neuer Miether.

Von der Uhr auf dem Ramingefims ertönt ein gleichmäßiger, feierlicher Schläge. Valentin Blad schreute aus einem Wirrwarr banger Gedanken empor und erhob sich, seinen Stuhl zurückstoßend, von dem runden Tische, wie Jemand, der aus dem Schlafe erwacht. Aber er hatte nicht geschlafen.

Tante Affry war nach einem sehr langen Gespräch mit ihrem Neffen dabongekumpelt, um ein wenig der Ruhe zu pflegen — doch nicht so Valentin. Er hatte einer seltsamen Offenbarung, dem Entfalten eines Jahre lang heilig gehaltenen Geheimnisses gelauscht und sein Kopf wirbelte in stauender Ueberrauschung. Die ganze Nacht hindurch hatte er, ohne der dahingleitenden Stunden zu achten, dort gesessen — ein seltsames Ereigniß, denn der arme Bursche neigte nicht zu einsamen Nachwachen und Nachtgedanken. Seine Gewohnheiten waren ebenso regelmäßig, wie sein Gewissen rein.

Als er jetzt vom Tische aufstand, fielen seine Blicke auf das Zeitungsblatt, dessen eine Nachricht Fräulein Affry am vergangenen Abend in so große Aufregung versetzt hatte. Er ergriff es hastig, als enthalte es den Beweis irgend einer Schuld, und warf es in den kalten Ofen. Dann trat er zum Fenster, zog den weißen Vorhang empor und starrte hinaus in den Morgen.

„Selbst! Ich kann es noch immer nicht fassen“, murmelte er, und sein posternarbiges, gutmüthiges Gesicht sah um fünf Jahre älter aus, als am Abend zuvor. „Kann ich denn heute an mein Pult zurückkehren, als ob ich von alledem nichts wüßte? Kann ich mein Geheimniß so treu bewahren, wie es Tante Affry diese langen Jahre hindurch gethan hat? Gott helfe mir! Habe ich die Kraft, oder habe ich sie nicht, derselbe Mensch zu bleiben — das Gehörte zu vergessen und mich zu benehmen, als sei es mir noch immer unbekannt? — Ah!“

Die Thür, welche nach dem schmalen Gangflur führte, stand etwas offen. Fräulein Blad's Miether waren schwerlich schon auf — nur eine Gestalt sah Val die Treppe hinunter schleichen — eine elende, jammervolle, magere Gestalt — Moll Dill. Ueber ihr ungekammtes Haar hatte sie einen alten helgoländer Hut gestülpt, ein zerriesenes Tuch bedeckte ihre Schultern. Er beobachtete sie, wie sie die Hausthür aufriegelte und hinausgeschlüpfte, wie sie im Hofe verschwand — und etwas wie ein Schauer überkam ihn — das war Mercy's Mutter! Seine künftige Schwiegermutter!

„Mercy ist schön und gut“, so hatte Tante Affry am letzten Abend zu ihm gesprochen, „aber Du wirst sie nie heirathen, Val — nie!“

Jene bedeutamen Worte drängten sich heute auf's Neue seinem Gedächtnisse auf. Enthielten sie Wahrheit? Hatten die Erfahrungen dieser Nacht in seinem Herzen irgend welche Veränderung in Bezug auf seine Vorsätze erzeugt? Da hörte er einen zweiten Schritt auf der Treppe, und diesmal war es Mercy selbst, die ein zerbrochenes Krügelchen in der Hand, herunter kam, um sich die Milch zu ihrem einfachen Frühstück zu holen.

Während sie leichten Schrittes die Stufen hinabschritt, blieb ihm Zeit genug, an seine Stellung und an all' die Hindernisse zu denken, die sich jetzt und in Zukunft zwischen ihn und jenes Mädchen drängen mußten. Was beschloß er zu thun? Erfor er sie noch immer vor allen anderen Mädchen der Welt, er, der arme junge Schreiber, der ihr vor wenig Stunden seine Liebe gestanden hatte?

Er trat in den Flur hinaus und ihr gegenüber, als sie gerade die Hand ausstreckte, um die Hausthür zu öffnen.

„Mercy — mein Herzblatt!“

Diese drei Worte allein entzündeten wie unwillkürlich seinen Lippen. Ihr schüchternes Antlitz überzog eine flammende Röthe. Erkannt, halb ängstlich blickte sie ihn an — sie sah, daß etwas mit ihm vorgegangen sein mußte. Er hielt ihre Hand fest und warm in der seinen, als wollte er sie nie wieder loslassen.

„Was fehlt Dir?“ fragte Mercy schnell. „Bist Du krank?“

Oder ist Fräulein Affry etwas zugestoßen?“

„Nein, nein“, erwiderte Val. „Wie frühzeitig Du auf bist, Mercy! Du lieber Himmel! Welch' trauriges Leben ist es doch, von Tagesanbruch bis Mitternacht zu wachen! Geht das immer so fort?“

„Meistens — aber ich mache mir nichts daraus“, versetzte sie ausweichend, „wenigstens nicht sehr viel.“

Er holte seinen Hut und folgte ihr auf die Straße hinaus.

Das Pflaster glänzte noch von dem Regen des vergangenen Abends. Um sie herum war es still! Nur in der Ferne vernahm man das Gemurmel der Milchwagen. Mercy blickte zu ihrem Geliebten empor — er schien eine feierliche Würde, eine gewisse, erst nachdenkliche Haltung angenommen zu haben, die ihr ebenso fremd wie neu war.

„Mercy“, begann er, ehe sie noch ein halbes Duzend Schritte gegangen waren, „bitte, sage mir hier bei hellem Tageslichte, daß Du mich liebst — ich will mich vergewissern, daß ich nicht geträumt habe.“

— Wenn man des Morgens um halb sechs einen Milchmann aussucht, so ist das eben keine sehr passende Gelegenheit, um von Liebe zu sprechen. Doch daran dachte unter

schlichtes Pärchen nicht. Sie wußten wenig oder nichts von Romantik. Mercy senkte die blauen Augen und sprach mit leiser, bebender Stimme:

„Ich liebe Dich, es ist kein Traum.“

„Gott segne Dich dafür!“ rief Val.

„Hast Du — hast Du es Fräulein Affry gesagt?“ fragte Mercy.

„Ja.“

Sie hielt den Blick auf den Boden geheftet, indes sie langsam weiterschritt.

„Was — hat — sie — geantwortet?“

Val wurde roth und dann wieder blaß.

„Es ist Alles in Ordnung“, entgegnete er, „es ist Alles vollständig in Ordnung, mein Herz. Sagte ich Dir nicht, daß wir von Tante Affry nichts zu fürchten haben? Sie will sich nicht im Entferntesten einmischen.“

Sie sah ihn ruhig, aber forschend an.

„Du sagst mir nicht, was sie gesagt hat, Val.“

„Ich kann mich wahrhaftig der Worte nicht mehr genau erinnern“, sprach Val leise. „Sie waren von keiner großen Bedeutung, gewiß nicht. Ich soll ganz so handeln, wie ich es für's Beste halte. Fürchte nichts; ein ander Mal will ich mir jede Silbe unserer Unterredung in's Gedächtniß rufen und Dir treulich wiedergeben. Doch jetzt gieb mir Deine Hand — Niemand sieht uns, die Straße ist hier ganz leer. Es ist ein seltsamer Ort für eine Verlobung, aber wir geben nichts darum, nicht wahr, Mercy? Da! jetzt bist Du mein und Gott ist mein Zeuge: Ich werde Dich niemals aufgeben — komme was da wolle!“

Er steckte ihr einen einfachen, altmodischen goldenen Ring an den Finger — denselben Ring, welchen ihm Tante Affry in der verfloßenen Nacht gegeben hatte.

„Er gehörte einmal meiner Mutter“, sagte er schlicht, „jetzt gehört er meiner zukünftigen Frau. Trage ihn und erinnere Dich, daß Du mein bist, Mercy — was auch geschehe, Du bist mein.“

Wie seltsam er sprach. Gewiß mußte ihm etwas Unangenehmes begegnet sein, Mercy's Stirn faltete sich und gedankenvoll sagte sie: „Ich bin Dein, bis Du Dich einmal meiner schämen, bis Du aufhören wirst, mich zu lieben, Val.“

„Dann bist Du es für immer!“ rief er aus. „Wiß! Deiner schämen! Wie magst Du nur von so unmöglichen, von so schändlichen Dingen reden? Aufhören Dich zu lieben! Ich bin nur ein einfacher, bürgerlicher Bursche, aber ich habe einen Charakter und meine Gefühle sind warm und tief. Ich habe Dir einmal mein ganzes Herz gegeben — wie kann ich es wieder zurückrufen? Wenn ich's wollte, ich könnte es nicht — und wenn ich's könnte, so wollte ich's nicht! Ich liebe Dich — das sagt Alles!“

Das Herannahen eines Milchwagens machte hier dem Gespräch ein Ende, und Mercy wendete ihre Schritte nach vollzogenem Einkaufe dem Hause zu. Val trug ihren zerbrochenen Krug und schritt so stolz an Mercy's Seite, als sei dieselbe eine Prinzessin.

„Ich kann Dich nicht so fortmachen lassen“, sagte er, als sie die Thür von Nummer Zehn erreicht hatten, „Tag und Nacht für die bloße Existenz arbeitend. Es ist wahr, ich habe Dir nicht viel zu bieten; aber ich kann Dich doch vor wirklicher Noth schützen und später werden auch für mich bessere Tage kommen. Wenn ich für Dich arbeite, dann ist mir nichts zu schwer.“

Sie standen jetzt unter der Thür. Er preßte sie an sich und gab ihr, ohne Rücksicht auf die dabei verschüttete Milch, einen glühenden Kuß.

Eine Sekunde später stieg Mercy mit ihrem Frühstück stumm die Treppe hinan, und Val trat in Fräulein Affry's Stube, indem er nachdenklich vor sich hin summte:

„Als Adam grub und Eva spann — Wo war da wohl der Edelmann?“

Fräulein Affry machte eben den Frühstückstisch zurecht. Auch sie hatte, wie ihr Gesicht und ihre müden Augen deutlich zeigten, nicht geschlafen. Sie warf ihrem „Jungen“ einen flüchtigen, fragenden Blick zu.

Er schritt gerade auf sie zu und legte seine Hand auf ihre Schulter.

„Ich habe Alles wohl bedacht, Tante Affry, wie Du mich geheißen. Ich habe die ganze Nacht überlegt, und dies ist das Ergebnis: Ich liebe sie und vor dieser einen Thatfache schwindet jedes Bedenken, welches etwa aufsteigen könnte. Ich weiß nicht, ob ich ohne sie leben könnte oder nicht; aber ich will das Experiment nicht versuchen. Ich werde sie heirathen.“

Ein leichter Schatten überzog ihr altes Gesicht; dann lächelte die kleine Frau freundlich zu ihm empor.

„Ganz wie Du willst, mein Junge. Ich werde Dir nicht hinderlich sein. Doch bedenke wohl, was Du thust! Es mögen viele Folgen daraus erwachsen, die Du jetzt nicht voraussehen kannst.“

Er machte eine Bewegung der Ungeduld.

„Ich weiß. Mein Entschluß aber steht fest — ich heirathe sie.“

„Schön“, entgegnete Fräulein Affry mit stiller Zurückhaltung. „Gott weiß es, ich habe gute Ursache gehabt, Liebesverhältnissen zu misstrauen, doch sage ich: Gut! Was Du auch thust, mein Junge, das hat den Segen Deiner Tante Affry.“

Valentin wußte das wohl. Er warf ihr einen Blick des Dankes zu, als dann hastig sein Frühstück und begab sich an seine tägliche Arbeit — an das bekannte Pult im Bankhause von Sardis & Co., wo seine Mitarbeiter ihre Späße mit ihm zu machen und Gemeinplätze auszutauschen pflegten, ohne je zu ahnen, daß über dem Leben des plumpen Burschen, der der Aemlichste von ihnen war, ein tiefes Geheimniß lag. Jakob Philipps, der erste Buchhalter, nannte ihn den unbedeutendsten Menschen im ganzen Bureau.

„Blad ist ein ehrlicher Kerl“, pflegte er zu sagen, „aber schwerfällig — schändlich schwerfällig. Er wird sein Lebtag ein armer Tagelöhner bleiben.“

(F. f.)

Posen, 3. Oktober. Marktbericht. (Kaufmann. Vereinig.) Weizen 17,80—19,00, Roggen 16,10—16,90 Gerste 13,90—16,90, Hafer 12,90—13,50, Kartoffeln 3,20—3,60 Weizen per 100 Kilogramm.



Spezialarzt Dr. med. Meyer  
heilt alle Arten v. inneren, Unter-  
leibs-, Frauen- u. Hautkrankheiten  
jeder Art, selbst in den hartnäckig-  
sten Fällen, gründlich und schnell;  
wohnt seit vielen Jahren nur  
Leipzigerstr. 91, Berlin; von 11-2  
Vorm., 4-6 Nachm. Auswärts  
mit gleichem Erfolge brieflich.  
(Auch Sonntags.) (367a)

**Größte Auswahl**  
bester und billigster  
**Nähmaschinen**  
bei [1638]  
**Franz Wehle,**  
Kirchenstraße 12.  
Anerkannt bewährteste  
Werkstatt  
für Nähmaschinen und sämtliche  
mechanische Arbeiten.

**CHOCOLAT**  
**Suchard**  
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE  
QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE.

**Goldene Medaille!**  
**Weltausstellung**  
**Paris 1889.**  
In der Filiale von A. Flach, Hoflieferant,  
Grandenz, Marienw.-Str. 50,  
sowie Julius Wernicke, Grandenz,  
Tabakstraße.

**Red Star Line**  
Rote Stern Linie  
König. Belg. Postdampfer von  
**Antwerpen**  
nach  
**Philadelphia**  
Schnelle Fahrten, gute  
Verpflegung, billige Preise.  
Die Direktion in Antwerpen.

**Bettfedern**  
gut gereinigt, das Pfd. 40, 50, 75, 100,  
Halbdannen 1,00, 1,25, 1,50, 1,75,  
diefeiben garter 1,75, 2, 2,25, 2,50, 3,  
Dannen 2,75, 3,30, 4,40, 4,80, 5,50, 6,  
Probefedern  
von 10 Pfund gegen Nachnahme,  
Große Betten 5,50, von Kopfkissen 1,50 an  
**Fertige Bezüge,**  
**Laken, Inletts, Steppdecken**  
**Damenhemden, Pantalons u. Socken**  
1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3,  
**Kinderwäsche**  
in allen Größen,  
**Kinderwagen-Decken**  
in den neuesten Mustern,  
**Frisaderöcke u. Pantalons**  
**Unterhemden u. Beinkleider**  
empfiehlt zu billigen aber festen Preisen  
**H. Czwiklinski.**

**Zahnheil** beehrt sofort Zahnschmerz  
jed. Art, wenn kein anderes  
Mittel hilft! Plac. anst. f. 13. 60 Pf. Nur  
b. Rfm. B. Krzywinski Grandenz. [1426]

**Bamburger Kaffee**  
Fabrikat kräftig u. schön schmeckend, ver-  
sendet zu 60 Pf. und 80 Pf. das Pfund,  
in Postkolli von 9 Pfund an kollekt  
**Ferd. Rahmstorf,**  
Otten bei Hamburg  
(197c)

**Marienburg Geldlotterie**  
Ziehung bestimmt 8.-10. Okt. cr.  
Hauptgewinne  
Mk. 90000, 30000, 15000 etc.  
Originallosse à M. 3,- Porto  
halbe Anthelle 1,50 30 Pfg.  
**D. Lewin, Berlin C.,**  
Spandauerbrücke 16.

**Königsberger „Sonntags-Muzeiger“**  
**Billigste, interessanteste und eigenartigste Zeitung**  
Ost- und Westpreussens,  
Abonnements bei sämtlichen Postämtern.  
vierteljährlich nur 75 Pfg.  
Probennummern gratis und franko. — Jetzt laufende Romane werden neuen Abonnenten pro IV. Quartal gratis nachgeschickt.  
Expedition: Königsberg i/Pr., Kuciph. Langg. 26 L. [169]

**MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen**  
sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.  
MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen sind äusserst haltbar, elegant, billig und durch  
ihre Leichtigkeit sehr angenehm im Tragen.  
MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen;  
man trägt also immer neue tadellos passende Kragen, Manschetten und Vorhemdchen.

Beliebte		Façons.	
<b>GOETHE</b> (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch. Dtd.: M. —,95.		<b>LINCOLN B</b> Umschlag 5 Cm. breit. Dtd.: M. —,65.	
<b>HERZOG</b> Umschlag 7 3/4 Cm. breit. Dtd.: M. —,95.		<b>COSTALIA</b> conisch geschnitten. Kragen, ausserordentlich schön u. bequem am Halse sitzend. Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Dtd.: M. —,95.	
<b>ALBION</b> ungefähr 5 Cm. hoch. Dtd.: M. —,75.		<b>WAGNER</b> Breite 10 Cm. Dtd. Paar: M. 1,25.	
		<b>FRANKLIN</b> 4 Cm. hoch. Dtd.: M. —,65.	

**Fabrik-Lager von MEY's Stoffkragen in**  
Grandenz bei: A. Weisner, G. Biegajewski, Strassburg bei: R. Löwenberg, Briesen bei: A. Lucas (4329d)  
oder direkt vom Versandgeschäft Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.

**Sauptgewinne:**  
**90.000 Mark**  
**30.000 Mark**  
**Marienburg**  
**Geldlotterie**  
Ziehung bestimmt  
8., 9., 10. October cr.  
Original-Losse à 3 Mark  
Gelbe Anthelle 1,50 Mark  
Gewinnliste 20 Pfg. Porto 10 Pfg.  
**Oskar Böttger,**  
Marienwerder.

**Tuch-Lager**  
von Hermann Bowier, Sommerfeld N.-L.  
versendet in ganzen Stücken und in ein-  
zelnen Metern zu billigsten Preisen:  
Damentuch, Prima-Qualität, in reich-  
haltigster Farbauswahl, für elegantes  
Herbst- und Winterkleid; Lama (Flanell)  
in neuesten Mustern u. Haus- und  
Morgenkleidern, Anzugstoffe für Herren  
und Knaben, in Buckskin, Kammergar-  
nenstoff und schwarzem Tuch. Proben  
kostenfrei zu Diensten. [8628e]

**Maassgeschäft für elegante Herrengarderoben**  
**Doliva & Kaminski**  
Breitestraße Nr. 49 THORN Breitestraße Nr. 49  
zeigen den Eingang sämtlicher Neuheiten in Anzug- und Paletot-  
Stoffen für Herbst und Winter ganz erhaben an. [8594]

**I und L Träger**  
in sämtlichen Normal-Profilen und Längen  
von 2 bis 11 Meter empfiehlt vom Lager (1017)  
**Ludwig Kolwitz, Bromberg.**

**Alleeabäume** [1305]  
Kastanien, Ahorn, Nistern offerirt  
Dom. Gr. Klonia, Kr. Tschel.

**Glogowski & Sohn**  
**Inowrazlaw**  
Maschinenfabrik u. Kesselschmiede  
offeriren als Spezialität:  
  
**Getreide-Reinigungsmaschinen**  
mit oberem und unterem Schüttel-  
werk (engl. Construction).  
(322)

**Marienburg**  
**Geld-Lotterie.** [8901]  
Ziehung best. 8., 9., 10. Octbr. cr.  
Hauptgew. 90000 M. bar.  
Loose à 3 M., 1/2 Anthelle 1 1/2 M.  
**J. Eisenhardt**  
Berlin C., Kaiser Wilhelmstr. 49.  
Porto und Liste 80 Pfg.

**Ueber die Haar-Tinktur.**  
P. Kneifel'sche  
Für Haarleidende giebt es kein Mittel, welches so stärfend, haar-  
erhaltend und wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden (man lese die  
Zeugnisse), selbst vorgeschrittene Kahlheit sicher beseitigend wirkt, wie dies  
altbewährte, ärztlich auf das Wärmte empfohlene Kosmetikum. Balsam und  
Pomaden sind bei obigen Uebeln trotz aller Wellen derartiger Mittel völlig  
unlös. Obige Tinktur ist in Grandenz nur echt bei Fritz Kyser, Markt-  
platz, in Marienwerder bei P. Schauffler am Markt in Plac. an 1, 2 u. 3 Mt.

**Eine jede sparsame Hausfrau** (3116)  
welche ein vorzügliches, unverfälschtes Gebirgsleinen, stark, fein, feinfädig,  
Bettbezüge, Inletts, Hand- u. Taschentücher billig zu Fabrikpreisen be-  
ziehen will, verlange umgehend Muster- und Preisbuch portofrei von Brod-  
korb & Drescher, Gebirgsleinen-Fabrik, zu Landsbut im  
Niesengebirge. Jedes gewünschte Metermaß w. abgegeben. Ausgegebenes  
Pa. Gembeinisch, nadelfertig, 83 cm br., 20 Meter lang, à St. Mk. 9,—, 10,—,  
10,80, 11,80. Portofr. Zusendung v. 20 Mark an. Garantie. Zurücknahme.

**Wind- oder Bodensegen**  
verbesserter Construction in solider  
Ausführung.  
  
Ferner offeriren: Trienre in  
verschiedenen Größen, Häfse-  
Maschinen, Rübensneider,  
Deltchenbrecher,  
Schrotmühlen, Dezimal-Vieh-  
Waagen u. c.  
zu billigsten Preisen.  
Prospecte gratis u. franco.  
Wiederverkäufer gesucht.

**Tapeten**  
von 15 Pf. an offerirt E. Dessonneck.

**Frauenschönheit**  
und Liebreiz  
wird durch sorgfältige Pflege nicht  
nur gehoben, sondern bis in's höchste  
Alter erhalten.  
Die in Paris 1889 mit der goldenen  
Medaille preisgekrönte  
**CRÈME GROLICH**  
ist ein Produkt,  
welches an Vollkommenheit einzig dasteht  
und ist dieselbe unserer Damenmüllery zur  
Reinigung des Teints von Flecken und Un-  
reinigkeiten und zur Pflege desselben wärmstens  
zu empfehlen.  
Vorräthig ist CRÈME GROLICH in Dosen  
zu M. 1,20 in allen besseren Hand-  
lungen. Beim Kaufe verlange man aus-  
drücklich „die preisgekrönte CRÈME GROLICH“,  
da es werthvolle Nachahmungen giebt.  
In Br. Stargard: C. Fiedler, Friseur  
in Grandenz: Fritz Kyser, Droguist  
in Bromberg: Dr. Ansel Kratz.

**Rästern ein Vergnügen mit meinen feinst**  
**hohlgeschliffenen engl. Silberstahl-Rä-**  
**stern; dieselben nehmen den stärksten Bart mit**  
**Leichtigkeit. Umtausch gestatt. Preis M. 2,15**  
**Glatte. Abzieher M. 2,15 bei** (9198)  
**Charles Mushak, Coiffeur, Grandenz.**

**Oberbrunnen**  
Hollwäher seit 1601. Besonders wirksam bei Erkrankungen der Atmungsorgane  
und des Magens, bei Asthma, Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Hämorrhoiden,  
Beschwerden und Diabetes.  
Versand der Fürstlichen Mineralwasser von Ober-Salzbrunn  
**Furbach & Striebold.**  
Niederlagen in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen  
**Kurort-Salzbrunn-Schlesien.**

**Börsen-Speculation**  
mit beschränktem Risiko.  
Mit nur 500 Mark Einlage kann man an einer größeren Börsen-  
Speculation mit beschränktem Verlust und unbegrenztem Gewinn theil-  
nehmen. Prospect wird franco zugesandt.  
**Eduard Perl, Bankgeschäft,**  
Berlin, Kaiser-Wilhelm-Straße 4. (9471)

**Ca. 25% Ersparniss**  
bei Colonialwaaren.  
Spezielle Preislisten für Colonialwaaren,  
Materialwaaren, Geringe, Spirituosen,  
Cigarren u. versendet überallhin gratis  
und franko das (9496)  
Spezial-Versand-Geschäft à la  
**CONSUM-VEREIN**  
von Gustav Gawandka, Danzig  
Breitstraße Nr. 10, Ecke Kohlengasse.

**Beste und billigste Bezugsquelle**  
für garantiert neue, doppelt gereinigt und ge-  
waschene, echt nordische  
**Bettfedern.**  
Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter  
10 Pfd.) gute neue Bettfedern von 10 bis 100  
für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. und 1 M.  
25 Pfg.; keine prima Halbdaunen  
1 M., 60 Pfg.; meiste Polarfedern  
2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße  
Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M.,  
4 M. 50 Pfg. und 5 M.; ferner: echt  
chinesische Ganzdaunen (nicht färbend)  
2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum  
Rohpreis. — Bei Beträgen von mindestens  
75 M. 5% Rabatt. Etwa Nichtgefallendes  
wird kostenfrei zurückgeschickt.  
Pecher & Co. in Hoford i. Westph.